

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Wirtschaft Am vergangenen Freitag ist in St. Moritz die dritte Kryptokonferenz zu Ende gegangen. Unter anderem mit einer Rede von Bundesrat Ignazio Cassis. Die Organisatoren ziehen eine positive Bilanz. **Seite 5**

Sur En/Sent A partir da subit pon artistas ed artists interessats s'annunzchar pel 26avel Simposi internaziunal da sculpturs chi ha lö in gñun darcheu a seis lö tradiziunal a Sur En da Sent a la riva da l'En. **Pagina 7**

Bluesfestival Das 15. Out of the Blue's in Samedan hat am Wochenende zweimal für volle Konzertlokalitäten und einmal für eine volle Kirche gesorgt – und die Herzen der Bluesfans höher schlagen lassen. **Seite 8**

Sportliches Wochenende im Engadin



Am Wochenende wurde mit Oldtimern über Pässe gefahren, auf dem Silvaplanersee «chneblet», in der Eishockey-Meisterschaft um die letzten Play-off-Plätze gespielt und an der La Diagonela sind 62 Kilometer gelaufen worden.

Fotos: fotoSwiss/Giancarlo Cattaneo/Daniel Zaugg/Visma Ski Classics/Magnus Östh

«Bildungsregion Oberengadin»: eine Oberstufe für die gesamte Region?

Schule und Bildung Hinreichend gut ausgebildete Lehrpersonen mit entsprechender Erfahrung zu finden, ist wie in der ganzen Schweiz auch im Engadin nicht einfach. So hat die Gemeinde Pontresina erst kürzlich eine Lehrperson für das Schuljahr 2020/21 angestellt, noch bevor diese ihre Prüfungen überhaupt absolviert hat.

Würde eine «Bildungsregion Oberengadin», die zurzeit in den Gemeinden behandelt wird, diesem Problem möglicherweise Abhilfe schaffen? Die EP/PL

hat bei den Gemeindevertretern nachgefragt, ob sie eine solche Bildungsregion eher befürworten würden oder eher nicht. Romeo Cortesi, Gemeinderat von Zuoz und zuständig für Schulen und Kultur, beantwortet die Frage so: «Zur Beantwortung dieser Frage müssen verschiedene Aspekte näher beleuchtet werden, denn das komplexe Thema kann nicht allein auf die Frage von Vor- und Nachteilen einer Bildungsregion reduziert werden. Die wichtigere Frage wäre unseres Erachtens: Wie muss das Bildungsangebot der Region in Zukunft beschaffen sein, damit die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche verbessert werden können und ein Mehrwert für die Region erzielt werden kann?» Wie sich die anderen Oberengadiner Gemeinden dazu äussern, lesen Sie auf

Seite 3

Ün on activ pel district da musica

Unión da musica Sonda passada ha gñü lö a Zernez la radunanza da delegats da l'Unión da musica districtuala district 1. Jachen Kienz, il president da l'unión, ha dat ün cuort sguard inavo ed ha pudü constatar chi s'ha gñü ün on da musica cun blers arrandschamaints. Andy Kollegger, il president da l'Unión da musica chantunala, ha fat üna visita a las delegadas e'ls delegats da l'Engiadina, Samignun, Val Müstair, Puschlav e Bergiaglia. In occasiun da la radunanza a Zernez es gñun onurà Not Janett da Silvaplana per seis ingaschamaint d'urant blers ons. El es sorti sco actuar da la suprananza. Als 20 e 21 da gñun han lö a Zernez la Festa da musica districtuala e la Festa da musica chantunala per giuvenils. Ils organisaturs spettan per quella fin d'eivna passa 700 musicantas e musicants. (fmr/afi)

Pagina 6

Ftan drizza il sguard vers ost

Institut Otalpin Ftan Adonta d'üna perdita i'l bilantsch da bundant 2,9 milliuns francs es l'Institut Otalpin a Ftan (IOF) optimistic. Üna matura internaziunala ed ün investur da la China dessan attrar daplü scolars e sgürar la finanziaziun da la scuola. Inse vess l'Institut Otalpin a Ftan buna radschun per far festa. L'eivna passada han gñü trais scolars (anteriuras ed actualas) guadagnà premis. Flurina Badel e Romana Ganzoni sun idas cun premis da litteratura, ed als gös olimpics da giuvenils ha Bianca Gisler da Scuol guadagnà üna medaglia da bruonz. Però i nun es nimia tuot chi brilla a l'institut. Pel mumaint sun «be» 24 scolars e scolars interns e 48 externs a l'Institut Otalpin Ftan. Impustüt ils lets vöds i'l internat procuran per mancos eir illa chascha. (fmr/sp)

Pagina 7

ESTM verzichtet auf CEO-Wahl

Die Engadin St. Moritz Tourismus AG erhält vorerst keinen neuen CEO. Der letzte Selektionsschritt, der am Mittwoch hätte stattfinden sollen, wurde abgesagt.

RETO STIFEL

Bis gestern Montag hatten die Oberengadiner Gemeinden Zeit, die Frage zu beantworten, ob sie als Aktionäre dem Verwaltungsrat der Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG) das Vertrauen aussprechen oder nicht. Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe waren die Resultate noch nicht bekannt. Einzig der St. Moritzer Gemeindevorstand war bereits Ende letzter Woche vorgeprescht und hatte gegenüber verschiedenen Medien kommuniziert, dass das Vertrauen in den VR verloren gegangen ist. Verbunden mit der Bitte, die Stelle des neuen (CEO) vorerst nicht zu besetzen.

Der Verwaltungsratspräsident der ESTM AG, Marcus Gschwend, sagte auf Anfrage, dass der VR am Samstag entschieden habe, aufgrund von Rückmeldungen aus dem Aktionariat die Wahl abzusagen. Neben der Gemeinde St. Moritz habe sich auch Pontresina für dieses Vorgehen stark gemacht. Die beiden Gemeindepräsidenten von St. Moritz und Pontresina, Christian Jott Jenny und Martin Aebli, sind als Vertreter der Gemeinden und somit des Aktionariats für die Evaluation des CEO ESTM AG bestimmt worden. Marcus Gschwend hat am Samstag die verbleibende Kandidatin/den verbleibenden Kandidaten telefonisch darüber informiert, dass der für morgen Mittwoch vorgesehene letzte Selektionsschritt nicht stattfinden wird. Darauf habe die Person – Gschwend kann aus Diskretionsgründen keine Namen nennen – ihre Bewerbung zurückgezogen, mit der Begründung, man könne auf sie zurückkommen, wenn die Destination wieder Stabilität erlangt habe und sich das Aktionariat und der Verwaltungsrat über die künftige Ausrichtung einig sei.

Gschwend verteidigt auf Anfrage den von verschiedenen Seiten kritisierten Evaluationsprozess. Auch ohne professionellen Headhunter habe man 90 Bewerbungen erhalten. Nach einem strengen Selektionsverfahren seien drei ebenbürtige Top-Bewerbungen übrig geblieben, welche alle eine Option gewesen seien. Zwei Personen hätten ihre Bewerbung zurückgezogen, eine aus persönlichen Gründen, bei der anderen könnten auch die aktuellen Wirren rund um die ESTM AG eine Rolle gespielt haben. Der Verwaltungsrat trifft sich heute zu einer Sitzung, um über das weitere Vorgehen zu befinden.



20004

9 771661 010004

17. WinterRAID zurück in St. Moritz

Automobilsport Nach dem traditionellen Prolog in Pontresina am vergangenen Mittwoch startete die «WinterRAID» zu einer hochkarätigen Rallye durch die verschneiten Alpen in Richtung Südtirol, zur Südschlaufe der Dolomiten. Eine klassische Rallye-Strecke von etwa 350 Kilometern mit wenig Verkehr und anspruchsvollen Routen. Eine Herausforderung für Sport- und Personenwagen bis und mit Jahrgang 1990. Jüngere Fahrzeuge können mit einer Ausnahmegewilligung mitmachen, um so auch das Teilnehmerfeld etwas zu komplettieren. Diese Teams starten mit einem Handicap von +30 Strafpunkten aus Gründen der Chancengleichheit mit den älteren Fahrzeugen ins Rennen. Ein Blick auf die Startliste liess das Herz aller Motorsportfans ziemlich rasch schneller schlagen. Nicht mehr

wegzudenken im RAID-Teilnehmerfeld ist der Lagonda M35 Le Mans Rapide Baujahr 1934 von Pilot Louis Frey und Co-Pilot Patrick Dätwyler. Dieser dunkelgrüne Oldtimer ist denn auch ein aussergewöhnlicher Blickfang für die Fans und Fotografen am Start, am Rande oder an den jeweiligen Zielen der Rallye-Strecke. Eine Panne am Bernina verhinderte jedoch die Weiterfahrt dieses prächtigen Fahrzeuges. Ein angemessener Ersatz für die Augen der Fans war der rote «Healey X1 Prototype Red Bug», Baujahr 1946 der Schweizer Daniel Landolt und Michael Weber. Diese Maschine war das erste Mal dabei. Die Fahrer des Lagonda und Healey steuern die offenen Oldtimer bei jeder Witterung und Tiefsttemperaturen durch die Alpen an die jeweilig vorgegebenen Ziele. «Diese Rallye bringen Leben ins

Dorf.» sagt Fabrizio d'Aloisio vom Media-Team der Gemeinde St. Moritz und erklärt, dass die Fahrer bei diesem traditionellen Event und schwierigen Bedingungen gerne dabei wären. Auch für die Gemeinde seien solche Veranstaltungen im Winter interessant. «Die Teilnehmer hatten alles, was sie sich wünschten», antwortete Hans André Bichsel, Gründer des WinterRAID auf die Frage, was denn an dieser Ausgabe so besonders war. «Leider lag kein Schnee zu Beginn des Events in Südtirol. Es wurde aber doch noch eine tolle Fahrt mit vielen Höhepunkten. Am Schluss erwartete uns ein Berninapass ganz in Weiss mit blauem Engadiner Himmel am Ziel in St. Moritz.»

Giancarlo Cattaneo

Die Rangliste ist auf www.raid.ch zu finden.



Ankunft der WinterRAID Teilnehmer im Ziel in St. Moritz.

Foto: fotoSwiss/Giancarlo Cattaneo



Traumhochzeit in St. Moritz

Am vergangenen Wochenende haben Reederei-Erbe Stavros Niarchos jun. und Dascha Schukowa in St. Moritz mit mehreren hundert Gästen ihre Hochzeit gefeiert. «Wir sind sehr dankbar und stolz, dass sich das Brautpaar entschieden hat, in St. Moritz zu heiraten», wird Gemeindepräsident Christian Jott Jenny in einer Medienmitteilung zitiert. Jenny war bei der Hochzeit mit dabei. «Als Mischung von Gemeindepräsident, Kabarettist und Pfarrer, das passt wunderbar nach St. Moritz», heisst es in der Mitteilung. Dem Vernehmen nach war die Prominentendichte am vergangenen Wochenende in St. Moritz überdurchschnittlich. Gemäss dem «Blick» sollen unter anderen Hollywood-Schauspielerinnen Kate Hudson, Popstar Katy Perry oder Prinzessin Beatrice auf der Gästeliste gestanden haben. (ep) Foto: z. Vfg

Girella eröffnet neue Brocki

Zernez Am 25. Januar von 10.00 bis 16.00 Uhr eröffnet der Verein Girella Brocki in Zernez eine zweite Handelsplattform für Gebrauchsgüter. Anfragen für Arbeitsintegrationsmöglichkeiten aus dem Unterengadin sowie wiederkehrende Anrufe für Haus- oder Wohnungsräumungen aus der Region unterhalb von S-chanf, haben den Verein Girella gemäss einer Medienmitteilung bewogen, nach Geschäftsräumen im Unterengadin Ausschau zu halten. In Zernez wurde Girella fündig. Von der Maini Gross Immobilien AG und der

Gemeinde Zernez werden ab sofort die Geschäftsräume in der Chasa Fuschina an der Via Sura 73 (vis-à-vis Coop) gemietet. Vorerst wird die Girella Brocki Zernez von Dienstag bis Freitag jeweils am Nachmittag von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet sein. Am Samstag von 10.00 bis 16.00 Uhr. Der Betrieb ist mit zwei Mitarbeitenden mit einem Gesamtpensum von 100 Stellenprozenten geplant. Entsprechend können auch in Zernez neue Arbeitsintegrationsplätze für Menschen in schwierigen Lebenssituationen angeboten werden. (Einges.)

Veranstaltung

«Seguindo uma Linha»

Pontresina Vom 27. Januar bis zum 28. Februar zeigt die Galerie Palü AG in Pontresina Fotografien der Künstlerin Fabian Albertini. Das Projekt «Seguindo uma Linha» begann 2012 und setzt sich mit dem Thema «Bewusst-sein» auseinander. Die Werke präsentieren umgekehrte Landschaften, den Wechsel von Perspektiven, zugleich sind sie verbunden durch einen gemeinsamen Nenner in Form von einer Linie, einem Objekt (Totem) oder einem Kreis. Neben Fine-Art-Fotopapier sind zum Beispiel Linien, Objekte, digitale Zeichnungen, Eiseninstallationen und Skulpturen Bestandteil ihrer Werke. In den letzten 17 Jahren lebte Albertini hauptsächlich in Brasilien, wo sie sich auf die spirituelle Forschung konzentrierte. (pd)

www.galeriepalue.com

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
@Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Süßel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Anzeige

Steuern und Vorsorge

Am 8. Februar 2020 erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die Sonderseite «Steuern und Vorsorge».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie unsere Einheimischen und Gäste über Ihre Dienstleistungen.

Inserateschluss: 31. Januar 2020

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Steuern und Vorsorge

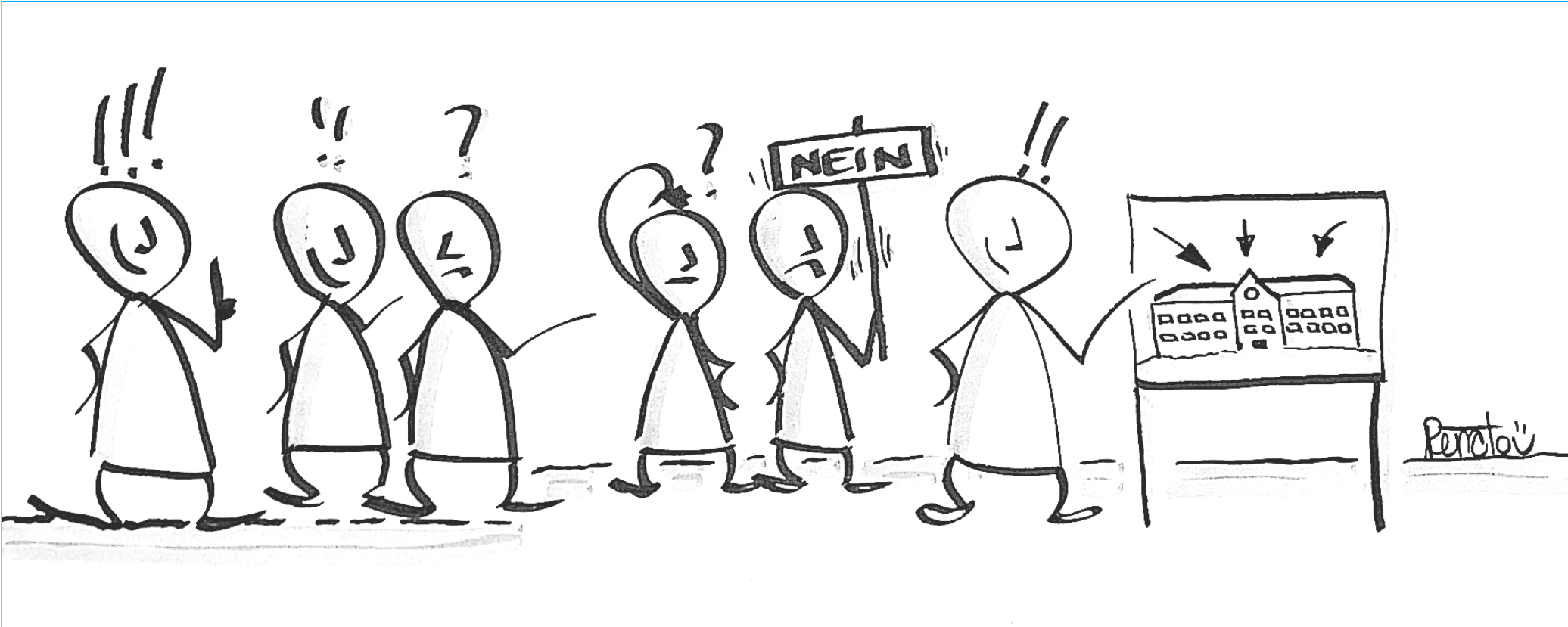
Das Medienhaus der Engadiner

Seit letzten Mai rasen die ersten 60 Starlink-Satelliten des Tesla- und SpaceX-Gründers Elon Musk durchs All. Am Samstagabend überflogen Teile dieses Satelliten-Netzwerkes die Schweiz und gegen 19.00 Uhr auch das Engadin von West nach Ost.

JON DUSCHLETTA

Erstes Bild: Samstag, 19.00 Uhr, es ist bereits dunkel, und über dem Engadin breitet sich ein markanter Sternenhimmel aus, der sich in im Verlauf dieser kalten, klaren Nacht noch akzentuieren soll. Zweites Bild: Mit Blickrichtung Oberengadin stehen kurz nach Cinuos-chel rechter Hand fünf hell leuchtende Sterne in einer exakt geraden Linie inmitten anderer Sternbilder. Noch bevor der erste Gedanke – welches Sternzeichen über eine solchermassen ausgeprägte Linie verfügt – zu Ende gedacht ist, wird klar, die Lichtpunkte bewegen sich, kommen schnell näher, und auf jedes Licht folgt in einem augenscheinlich exakt gleichen Abstand immer wieder ein neues. Aufgereiht wie eine überdimensionierte Lichtergirlande bewegen sich die Lichter schliesslich schnell und absolut lautlos durch die Nacht. Und es werden immer mehr. Drittes Bild: Auf Höhe S-chanf fliegt die nun lang gezogene Lichterkette am nördlichen Horizont durch die Nacht, Licht an Licht, soweit das Auge reicht. Die Gedanken kreisen um das anstehende WEF in Davos und die Frage, wer da bloss Hubschrauber oder Drohnen in Stellung bringen will, vor allem in dieser Menge, und weshalb ausgerechnet über dem Engadin? Ein mulmiges, beklemmendes Gefühl macht sich breit. Was fliegt da bloss durch die Luft? Sind es gar Ufos, Besucher fremder Galaxien?

Das Internet lüftet das Geheimnis – und ein im August 2019 erschienener Bericht von Martina E. Medic in der NZZ die Hintergründe: Bei den Flugobjekten, die am Samstag die Schweiz und dabei auch das Engadin überflogen, handelte es sich um Teile des Satellitennetzwerks «Starlink» des kanadisch-US-amerikanischen Unternehmers und Tesla-Gründers Elon Musk. 2002 hat dieser auch «SpaceX» mitbegründet, das private US-Raumfahrtunternehmen, welches Technologien zu entwickeln versucht, die es der Menschheit ermöglichen sollen, den Mars zu kolonisieren und das Leben auf anderen Planeten zu verbreiten. «Starlink» – die unheimlich anmutende Lichterkette – ist hingegen ein von SpaceX geplantes, weltumspannendes Satellitennetzwerk, welches als Provider ab Mitte dieses Jahres Internetzugang in den USA bieten will und dieses Angebot später global ausdehnen möchte. Aktuell sollen sich 182 Starlink-Satelliten im Erdorbit befinden. Peanuts im Vergleich zu dem, was Musk und seine Mitstreiter vorhaben. So sollen bis 2027 weitere knapp 12000 Satelliten mit befristeten Genehmigungen starten, und darüber hinaus möchte SpaceX Startgenehmigungen für bis 30000 weitere Satelliten erwirken. Laut dem NZZ-Bericht sind zunächst drei Ausbaustufen geplant, mit bis zu 1584 Satelliten in 550 Kilometern Höhe, bis zu 2825 weitere in 1100 bis 1325 Kilometern Höhe und in der dritten Stufe weitere rund 7518 Satelliten in 340 Kilometern Höhe, die untereinander mit Laserlinks vernetzt werden sollen. Weltraumspezialisten kritisieren neben den exorbitanten Kosten auch die Gefahren, welche durch zusätzlichen Weltraumschrott und die reflektierenden Metalloberflächen der Satelliten für die Raumfahrt entstehen könnten. Link zum NZZ-Bericht: www.nzz.ch/wissenschaft/starlink-so-funktioniert-das-satelliteninternet-von-elon-musk-ld.1493375



Wenn es um eine «Bildungsregion Oberengadin» geht, herrscht im Oberengadin Uneinigkeit. Einige Gemeinden sehen nur in der Beschreibung dieses Weges Vorteile. Andere Gemeinden wollen an der heutigen Situation nichts ändern. Illustration: Renato Muolo

«Bildungsregion Oberengadin» – alles unter einem Dach

Eine Optimierung der Anzahl Schüler, eine Verbesserung der Rekrutierung der Lehrpersonen und dadurch die Steigerung der Qualität. Vieles würde für eine «Bildungsregion Oberengadin» sprechen. Dieser Meinung sind gewisse Gemeinden. Andere aber wollen am Status quo festhalten.

MIRJAM BRUDER

Zehn der elf Oberengadiner Gemeinden schicken ihre Oberstufenschüler in die drei teilregionalen Oberstufen in St.Moritz, Samedan und Zuoz. Pontresina führt seine Oberstufe selbstständig. Seit Kurzem wird im Oberengadin eine «Bildungsregion Oberengadin» und damit eine mögliche Zentralisierung der Oberstufe diskutiert.

Pontresina: Optimierungen

«Es sollte auch auf Bildungsebene ein regionales Konzept bezüglich Bildung und den nötigen Standorten dazu geben. Dies vor allem im Bereich Oberstufe», sagt Martin Aebli, Gemeindepräsident von Pontresina, wo zurzeit 39 Schüler in die Oberstufe gehen.

Der Gemeindevorstand, der einer Bildungsregion positiv gegenübersteht und dazu mit dem Schulrat für Pontresina eine Strategie erarbeiten will, prüft laut Aebli gemeinsam mit dem Schulrat die Möglichkeiten der Schule Pontresina, insbesondere auf dem Level Oberstufe/Real. «Es geht um die Infrastruktur und eventuell auch um die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden.»

«Es entstünde eine verbesserte Rekrutierung»
Martin Aebli, Pontresina

Für Aebli hat eine «Bildungsregion Oberengadin» verschiedene Vorteile: die Ausbildung könnte an Qualität gewinnen und die Schülerzahl in den einzelnen Klassen optimiert werden. «Auch entstünde eine verbesserte Rekrutierung der Lehrpersonen, die zweisprachig unterrichten können», so Aebli. Pontresina hat erst kürzlich eine Oberstufenlehrperson ab Schuljahr 2020/21 angestellt, noch vor deren Studienabschluss. Begründet wurde diese

Anstellung mit einem ausgetrockneten Stellenmarkt.

Bever: Es ginge nichts verloren

Bever würde eine «Bildungsregion Oberengadin» mit einer gemeinsamen Oberstufe ebenfalls begrüßen. «Durch die Grösse einer solchen Oberstufe hätte man viel einfacher die Möglichkeit, die Qualität zu steigern. Es gäbe mehr Parallelklassen und damit wären Fachlehrer in ihrem Kerngebiet ausgelastet», sagt Gemeindepräsident Fadri Guidon. Trotz grösserem und besserem Angebot wären Guidon zufolge die Gesamtkosten niedriger. Zudem gäbe es für die Lehrpersonen interessantere Arbeitsstellen, da die Pensen weniger stark schwanken würden, mehr kollegialer Austausch möglich wäre und allgemeine Aufgaben neben dem Unterricht auf mehr Schultern verteilt würden. «Dadurch wäre die Oberstufe Oberengadin ein interessanterer Arbeitgeber, und die Suche nach Lehrkräften wäre einfacher», meint er, wirft aber ein, dass die «Befürchtung, in den Dörfern ohne eigene Oberstufe geht etwas verloren geht» falsch sei.

Madulain: Stärkung der Gymnasien

Auch in Madulain ist für den Aufbau einer Bildungsregion gesorgt, wie Roberto Zanetti, der Gemeindepräsident, sagt. «Drei Gymnasien im Umkreis von 50 Kilometer sind eine hervorragende Ausgangslage. Mit der Stärkung der Gymnasien wird deren Zukunft gesichert.»

«Momentan gegen eine zentralisierte Lösung»
Jakob Stieger, La Punt Chamues-ch

La Punt: Interesse, aber vorerst nein

Auch wenn der Gemeindevorstand von La Punt Chamues-ch laut Gemeindepräsident Jakob Stieger interessiert und bereit ist, sich an einer offenen Diskussion und weiteren Abklärungen zu beteiligen, ist er mit den neun Oberstufenschülern in La Punt Chamues-ch «momentan gegen eine zentralisierte Lösung, und wir möchten vorerst am Standort Zuoz mit dem Lyceum Alpinum festhalten.»

Nichtsdestotrotz sieht er zahlreiche Vorteile einer «Bildungsregion Oberengadin»: die einfachere Anstellung von geeignetem Lehrpersonal, grössere Schulklassen, Synergien beim Lehrpersonal und bei der Schulleitung als auch

bei der Nutzung der Infrastrukturen und somit gesamthaft eine Qualitätssteigerung.

Celerina: seit Jahren dieses Modell

Der Gemeindevorstand Celerina unterstützt im Grundsatz eine «Bildungsregion Oberengadin» wie Gemeindeschreiber Beat Gruber auf Anfrage sagt. Er versteht darunter, «dass die Primarschulen weiterhin in den einzelnen Gemeinden geführt werden und die Oberstufe nach Bedarf überkommunal oder auch regional gelöst werden kann.»

In der Gemeinde Celerina wird dieses Modell seit Jahren erfolgreich praktiziert: Die Primarschule befindet sich in Celerina, die Oberstufenschüler – zurzeit 34 – gehen in Samedan zur Schule.

«Für die Oberstufe gibt es drei Standorte»
Christian Meuli, Sils

Sils: drei Oberstufen-Standorte

In eine andere Gemeinde «schickt» seit Jahrzehnten auch Sils seine zurzeit zehn Oberstufenschüler, nämlich nach St.Moritz. «Unsere Schüler sind gerne gesehen in der Sekundarstufe in St.Moritz», weiss Gemeindepräsident Christian Meuli. «Sie kompensieren dort diejenigen St.Moritzer Schüler, welche ins Gymnasium wechseln und tragen somit bei, dass vernünftige Klassengrössen in der Sekundarstufe geführt werden können.»

Für Meuli zeichnet sich im Oberengadin als Ganzes ein klares Bild ab. «Jede Gemeinde führt, soweit sinnvoll, die Stufe Kindergarten und Primar selbst vor Ort. Für die Oberstufe gibt es drei Standorte in St.Moritz, Samedan und Zuoz.»

Silvaplana: bewährtes System

Silvaplana mit seinen momentan rund 20 Oberstufenschülern will ebenfalls am bewährten System festhalten: Grundstufe in Silvaplana, Sportschule in Champfèr, Oberstufe/Sekundarschule in St.Moritz, Gymnasium in Zuoz oder in Samedan. «Wir haben eine gute und enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden, wovon die Kinder nur profitieren können», so Gemeindepräsident Daniel Bosshard.

St. Moritz: am Standort festhalten

In St.Moritz ist die «Bildungsregion Oberengadin» Bestandteil der regionalen Standortentwicklungsstrategie. «Der Gemeindevorstand St.Moritz ist

wie die Präsidentenkonferenz der Auffassung, dass die Themen Bildung und Forschung Potenzial haben und Wertschöpfung für das Tal generieren können», so Fabrizio D'Aloisio, Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde. Mit Bezug auf die Oberstufe – hier zeichnen sich für die Zukunft drei Standorte ab – sei eine gute Koordination in der Region unabdingbar.

«Zusammenarbeit der drei Seenregionen hat sich bewährt»
Fabrizio D'Aloisio, St. Moritz

«Die Zusammenarbeit der drei Seenregionen hat sich bewährt und funktioniert gut – am Standort St.Moritz soll deshalb festgehalten werden. Mit über hundert Schülerinnen und Schülern ist D'Aloisio zufolge ein qualitativ hochstehender Unterricht gewährleistet. Die zusätzliche Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus weiteren Gemeinden in die Oberstufe St.Moritz könnte allenfalls geprüft werden», führt D'Aloisio aus und fasst zusammen: «Die Gemeinde St.Moritz ist offen für weiterführende Gespräche zur Bildungsregion Oberengadin und für eine bessere Koordination des Bildungsangebotes insgesamt.»

«Ist mit komplexen und sensiblen Fragen verbunden»
Jon Fadri Huder, Samedan

Samedan: Anforderungen gerecht?

Samedan erörtert mit 68 Oberstufenschülern die kritischen Aspekte einer «Bildungsregion Oberengadin». «Die Diskussion über eine Zentralisierung der Oberstufe für die gesamte Region Maloja ist mit komplexen und sensiblen bildungs-, standort- und insbesondere auch sprachpolitischen Fragestellungen verbunden», ist Gemeindepräsident Jon Fadri Huder der Ansicht. «Ob ein zentraler Standort all diesen Anforderungen gerecht würde, müsste im Detail geklärt werden.» Auch sei momentan weder ein Standort auszumachen, welcher eine erforderliche räumliche Infrastruktur bieten könne, noch eine Trägerschaft, welche die organisatorischen und personellen Ressourcen für die Führung einer regionalen Oberstufe habe.

Ausserdem müssten die im Zusammenhang mit einer Regionalisierung anfallenden Investitionen hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit geprüft werden. Nicht zu unterschätzen ist nach Huder auch der zusätzliche administrative Zusatzaufwand im regulatorischen und organisatorischen Bereich. Eine grosse Herausforderung aus seiner Sicht ist schliesslich auch die sinnvolle Alternativnutzung der frei werdenden räumlichen Infrastruktur an den aufzuhebenden Schulstandorten.

«Wie muss das Bildungsangebot in Zukunft beschaffen sein?»
Romeo Cortesi, Zuoz

Zuoz: verschiedene Aspekte

Für Romeo Cortesi, Gemeinderat von Zuoz, und zuständig für Schulen und Kultur, müssen verschiedene Aspekte näher beleuchtet werden. «Die wichtige Frage unseres Erachtens ist, wie das Bildungsangebot der Region in Zukunft beschaffen sein muss, damit die Bildungschancen für die Kinder und Jugendlichen verbessert werden können und ein Mehrwert für die Region geschaffen werden kann. Aus dieser Diskussion könnte dann abgeleitet werden, wie die Schulen in Zukunft zusammenarbeiten könnten.»

Die Gemeinde Zuoz verfügt gemäss Cortesi zusammen mit ihren Partnern über ein umfassendes Bildungsangebot, von der Kinderbetreuung beziehungsweise Kinderkrippe über die Primar- und Real-/Sekundarschule bis hin zum gymnasialen und internationalen Abschluss am Lyceum Alpinum.

«Wie es im Aktionsprogramm 2025 festgelegt wurde, soll eine integrale Bildungsstrategie von Zuoz und den Plaiv-Gemeinden aufzeigen, wie in Zukunft durch eine vertikale Integration das Bildungsangebot aller Stufen für alle Beteiligten Mehrwerte schaffen kann. Szenarien der Mehrsprachigkeit sollen zudem aufzeigen, wie die grosse Chance der Sprachförderung genutzt werden kann», so Cortesi. Und er ergänzt: «Im regionalen Kontext ist die Definition der Rolle und die klare Profilierung des Bildungsstandorts beziehungsweise Bildungsangebotes Zuoz näher zu definieren.» Abschliessend hält er fest, dass Zuoz an einer guten und engen Kooperation auf allen (Schul-)Stufen im Oberengadin sehr interessiert ist.

#STARTNOW

LAUSANNE
2020



OLYMPISCHE WINTER-JUGENDSPIELE
VOM 9. BIS 22. JANUAR 2020

GRAZCHA FICH - DANKE
MERCİ - GRAZIE - THANK YOU

Wir bedanken uns ganz herzlich bei

Bureau Masse GmbH, Pontresina
Dokumentations Bibliothek, St. Moritz
Dracula Club, St. Moritz
Ehrenfunktionäre Olympia Bobrun
Eisfiguren.ch, St. Moritz
Eisstöck Club, St. Moritz
Engadin Bus
Engadin St. Moritz Tourismus ESTM AG
Familie Matossi, St. Moritz
Foltec Werbetechnik AG, Samedan
Gammeter Media AG, St. Moritz
Gemeinde Celerina
Gemeinde St. Moritz & St. Moritz Tourismus
Gemeindepolizei St. Moritz
Gemeindeschule St. Moritz
Hotel Laudinella, St. Moritz
Hotel Reine Victoria, St. Moritz
Hotel Stille, St. Moritz
Innvent GmbH, St. Moritz
Kanton Graubünden
Klinik Gut, St. Moritz

Kulm Hotel St. Moritz
Meierei, St. Moritz
Mittner Engineering AG, St. Moritz
Nicol. Hartmann & Cie. AG, St. Moritz
Ovaverva, St. Moritz
Rettung Oberengadin
Samariterverein St. Moritz-Sils-Silvaplana
Schweizer Armee
Securitas AG Graubünden
See-Infra AG St. Moritz
Sennerei Pontresina
Spital Oberengadin, Samedan
St. Moritz Tobogganing Club/Cresta Club
Tati's Design Keller AG, St. Moritz
Triulzi AG, St. Moritz
Update Fitness, St. Moritz
Voluntaris
Youth Hostel St. Moritz
... und bei allen
treuen Fans und
der Engadiner Sonne



INSTITUTIONAL SUPPORT **graubünden** **Celerina**

WWW.LAUSANNE2020.SPORT

country club by **daniel müller**
*italian-mediterranean

the **pizzeria**
*italian

KULM HOTEL
ST. MORITZ
★★★★★

chesa **al parc**
*international

culinary **heaven**
*choose your style

sunny bar by **claudia canessa**
*peruvian

the k by **tim raue**
*asian

Via Veglia 18 · 7500 St. Moritz
T +41 81 836 80 00 · info@kulm.com · www.kulm.com

SICHER ANKOMMEN: NEW SUZUKI PIZ SULAI® 4x4

SUZUKI
0.9%
HIT-LEASING

NEW SUZUKI IGNIS
PIZ SULAI® 4x4



BEREITS FÜR **Fr. 19 490.-** ODER AB **Fr. 131.-/MONAT**

NEW SUZUKI SWIFT
PIZ SULAI® 4x4



BEREITS FÜR **Fr. 20 490.-** ODER AB **Fr. 138.-/MONAT**

NEW SUZUKI SX4 S-CROSS
PIZ SULAI® 4x4

BEREITS FÜR **Fr. 27 490.-** ODER AB **Fr. 208.-/MONAT**



ATTRAKTIVES PIZ SULAI® PAKET INKLUSIVE:
Vier Aluminium-Winterräder mit Premium-Markenreifen,
ein SnoShark Eiskratzer, sportliches Designpaket,
Einstiegsleisten, Lenkradapplikationen, Schlüssel-
anhänger, Deluxe-Fussmatten und eine praktische
Kofferraummatte – alles im exklusiven PIZ SULAI® Look.

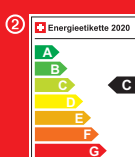


GRATIS
VIER PREMIUM
WINTER-
RÄDER

PREISVORTEILE BIS:

Fr. 2 370.-

Limitierte Sonderserie,
nur solange Vorrat.



SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: New Suzuki SX4 S-CROSS PIZ SULAI® 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 27 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 7.31/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO₂-Emissionen: 164 g/km; New Suzuki Swift PIZ SULAI® 4x4, 5-Gang manuell, Fr. 20 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.81/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 131 g/km; New Suzuki Ignis PIZ SULAI® Hybrid 4x4, 5-Gang manuell, Fr. 19 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.91/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 132 g/km; **Hauptbild:** New Suzuki SX4 S-CROSS PIZ SULAI® Top 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 31 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 7.31/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO₂-Emissionen: 164 g/km; New Suzuki Swift PIZ SULAI® Top Hybrid 4x4, 5-Gang manuell, Fr. 23 190.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.71/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 128 g/km; New Suzuki Ignis PIZ SULAI® Top Hybrid 4x4, 5-Gang manuell, Fr. 21 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.91/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 132 g/km. Preisvorteil inkl. Prämie von Fr. 1 000.- für die Modellreihe New Suzuki Ignis. Angebot gültig bis 29. Februar 2020 (Immatrikulation bis 29. Februar 2020).

Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.9%. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30 % vom Nettoverkaufspreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Leasing-Partner ist die MultiLease AG. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.**

Die kompakte Nr. 1



Way of Life!

www.suzuki.ch

Schweiz soll in Technologiefragen führend sein

Der Schweizer Aussenminister Ignazio Cassis sieht in der Blockchain-Technologie grosse Chancen. Das internationale Genf soll zum Hub für Technologiefragen werden. Das sagte er anlässlich der Cfc St. Moritz.

RETO STIFEL

Einen Szenenapplaus hatte Bundesrat Ignazio Cassis am Freitag anlässlich der Crypto Finance Conference (CfC) in St. Moritz auf sicher: Als er auf eine Publikumsfrage bezüglich des Stellenwertes der traditionellen Banken ironisch sagte, er wolle mit Blockchain den Banken «Bypässe anlegen». Oder anders formuliert: Die etablierten Finanzinstitute stünden vor grossen Herausforderungen, wenn sie mit der neuen Technologie mithalten wollen.

Worte, die in der Krypto-Szene gerne gehört werden. Denn der ganz grosse Durchbruch auf dem Weg zu einem dezentralen Finanzsystem ist bis jetzt nicht gelungen, die grossen institutionellen Investoren stehen noch nicht Schlange. Gemäss dem Online-Portal finews.ch wird sich ohne die Hilfe des traditionellen Finanzsystems ein Krypto-Finanzsystem nicht herausbilden können. Die etablierten Banken könnten beim Krypto-Geschäft durchaus mitmachen, tun es aber grösstenteils nicht, weil Volumen und Ertragschancen zu tief seien, um den regulatorischen Aufwand zu rechtfertigen.

Die digitale Transformation

Ignazio Cassis ging in seinen Ausführungen auf den Stellenwert ein, den die humanitäre Hilfe der Schweiz im Ausland traditionell hat. Als Beispiel nannte er den Friedensschluss



Der Schweizer Aussenminister, Bundesrat Ignazio Cassis, sprach am Freitag Mittag anlässlich der Cfc St. Moritz. Er ist überzeugt, dass Blockchain-Wissen zum Export-Schlager werden könnte. Foto: Cfc St. Moritz

nach jahrzehntelangen Kämpfen im afrikanischen Mosambik, an welchem die Schweiz tatkräftig beteiligt war. Oder die schweren Verwüstungen, die ein Zyklon im gleichen Land hinterlassen hatte. Dort konnte die Schweiz mit Experten vor Ort, Hilfsgütern, aber

auch mit finanzieller Unterstützung helfen. Er betonte aber auch, dass sich die digitale Transformation beschleunigen werde und neue Technologien in den kommenden Jahren zum wohl wichtigsten Treiber von Wandel würden – mit Auswirkungen auf die Welt-

politik, die Umwelt, die Wirtschaft und die Gesellschaft. Cassis ist überzeugt, dass Blockchain dabei eine sehr wichtige Rolle spielen wird und Blockchain-Wissen zu einem eigentlichen Exportschlager werden könnte. Finanzhilfen in Krisengebieten könnten

dank der neuen Technologie viel effizienter erfolgen.

Technologie und Aussenpolitik

Im vergangenen Sommer hatte Cassis seine Vision für die Schweizer Aussenpolitik fürs Jahr 2028, kurz «Avis28» präsentiert. Diese basiert auf fünf Säulen, eine davon ist die Technologie, und innerhalb dieser dürfte Blockchain stark an Bedeutung gewinnen. Gemäss einem Bericht in der «Handelszeitung» im Vorfeld der St. Moritzer Kryptokonferenz ist die Teilnahme von Cassis kein Zufall. Seit Monaten konkretisiere nämlich sein Aussendepartement die Pläne, das Thema Technologie auf die aussenpolitische Agenda der Schweiz zu hieven. Einen wesentlichen Teil seines Vortrages nutzte Cassis dazu, das internationale Genf als Standort für globale, gesellschaftsrelevante Technologiefragen anzupreisen. Auch im Export von in der Schweiz reichlich vorhandenem Fachwissen und in der globalen Vernetzung sieht der Aussenminister grosse Chancen.

Hochkarätige Referenten

Der Auftritt Cassis’ wurde vor allem von den Schweizer Vertretern an der Konferenz mit Spannung erwartet. Für die Krypto-Szene noch fast wichtiger gewesen sein dürfte aber die Konferenz-eröffnung, die durch niemand geringeren als durch die Gebrüder Cameron und Tyler Winklevoss erfolgte. Die beiden US-Unternehmer schilderten ihren Erfolgsweg, der sie zu Milliardären machte. Die beiden Olympiaruderer gründeten 2014 unter anderem die Krypto-Währungsbörse Gemini. Wo man sich an der Crypto Conference im Hotel Suvretta House auch umhörte, es herrschte einhellig die Meinung vor, dass der Anlass in St. Moritz zum «place to be» der Blockchain- und Krypto-Szene gehört (siehe auch Interview mit dem CEO Nicolo Stöhr auf dieser Seite).

«Führt Blockchain zu einer besseren Welt?

Auf die zweite folgte die dritte Cfc St. Moritz (Crypto Finance Conference). CEO Nicolo Stöhr zieht ein äusserst positives Fazit. Ein Schwerpunktthema in diesem Jahr war Afrika.

RETO STIFEL

Bei der ersten Kryptokonferenz in St. Moritz 2018 herrschte eine euphorische Stimmung, der Bitcoin war gegen 20 000 Dollar wert. Ein Jahr später die Ernüchterung, die Währung war eingebrochen, und die versprochene Revolution des Finanzsystems schien weit weg. Und dieses Jahr?

Nicolo Stöhr*: Die Konferenz war ausgebucht, das bedeutet, dass das Thema nach wie vor sehr aktuell ist. Die Stimmung war deutlich positiver als noch vor einem Jahr. Auch weil das Ganze nun viel konkreter geworden ist und weil viel mehr Know-how vorhanden ist. Die Projekte, die vorgestellt werden, sind nicht einfach Luftschlösser, sie haben Hand und Fuss. Ich bin überzeugt, dass es mit der Krypto- und Blockchain-Szene weiter aufwärts gehen wird, aber es braucht Zeit.

Der Themenschwerpunkt des letzten Konferenztages lag bei Afrika. Hat der Kontinent nicht ganz andere Herausforderungen zu bewältigen, als sich mit Blockchain-Technologie und Kryptowährungen auseinanderzusetzen?

In Afrika gibt es enorm viele Menschen, die heute keinen Zugang zu einem Bank-

konto haben, weil sie ein solches gar nicht eröffnen dürfen. Das empfinde ich als sehr diskriminierend. Dank den Kryptowährungen und der Blockchain können diese Leute beispielsweise Bitcoins über ihr Smartphone kaufen, 90 Prozent der Afrikaner besitzen ein Handy. Die sind längst gewohnt, Zahlungen über das Smartphone zu erledigen, und da spielt es keine Rolle, ob das eine konventionelle oder eine Kryptowährung wie der Bitcoin ist. Wir sehen ein riesiges Potenzial, um Projekte umzusetzen, die genau in diese Richtung zielen. Als ein weiteres Beispiel nenne ich Spenden. Wenn ich diese mittels der Blockchain-Technologie tätige, kann ich eins zu eins nachvollziehen, wohin meine Spende fliesst...

Führt Blockchain zu einer besseren Welt?

Sicher zu einer transparenteren. Und wenn die Welt transparenter wird, wird sie auch besser. Davon bin ich überzeugt. Es gibt aber auch die andere Seite, China zum Beispiel. Die Regierung Chinas gibt eine eigene Währung heraus, die auf der Blockchain-Technologie läuft. Die Regierung kann somit sämtliche Transaktionen, die ich tätige, nachvollziehen.

Im Engadin haben Kryptowährungen höchstens eine marginale Bedeutung. Warum?

Vielleicht ist die Schweiz als Fallstudie nicht geeignet. Wir haben eine stabile Währung, eine unabhängige Nationalbank, eine grosse Sicherheit. In anderen Ländern haben die Leute mit viel grösseren Herausforderungen zu kämpfen.

Sie müssen mit ansehen, wie ihre Währung laufend an Wert einbüsst. Wer etwas Geld hat, gibt es am Vormittag aus, weil er bereits am Nachmittag damit viel weniger kaufen kann. Von dieser Erfahrung hat Wences Casares aus Argentinien an der Konferenz berichtet. Für diese Leute ist der Bitcoin ein Segen, weil er eine gewisse Stabilität verspricht und weil nicht eine zentrale

Instanz wie beispielsweise eine Regierung Entscheidungen trifft, sondern ein ganzes Netzwerk an Usern.

Welche drei Highlights nehmen Sie persönlich mit von dieser vierten Crypto Finance Conference?

Diese Frage kann ich beim besten Willen nicht beantworten. Wir hatten auch in diesem Jahr wieder ein hochkarätiges



Hochkarätiges Publikum, spannende Diskussionen: Der CEO der Cfc St. Moritz, Nicolo Stöhr, ist sehr zufrieden. Foto: Cfc St. Moritz

Publikum und sehr viele spannende Referate und Diskussionen. Ich kann vielleicht ein Beispiel nennen, welches den Geist dieser Konferenz aufzeigt: Hester Peirce, eine amerikanische Spezialistin für Finanzmarktregulierungen, stellte sich in ihrem Vortrag auf den Standpunkt, dass der US-Dollar auch in Zukunft die dominante Währung sein wird. Ein Zuhörer stand auf und verwies auf Kodak. Diese Firma war auch analog unterwegs, die Fotos konnte man in die Hand nehmen. Dann kamen die Smartphones und alle fotografierten digital. Warum also soll der US-Dollar nicht dereinst durch eine digitale Währung ersetzt werden?

Wie was das Echo der Teilnehmer?

Ich hatte sehr viele begeisterte Reaktionen. Oft wurde mir gesagt, dass das schon hohe Level der Cfc St. Moritz noch einmal gesteigert werden konnte. Kam hinzu, dass wir drei Tage schönes Wetter in einer prächtigen Winterlandschaft bieten konnten. Die Konferenzteilnehmer haben auch das genossen, sind Ski fahren gegangen und haben die intime Atmosphäre hier im Suvretta House und in St. Moritz sehr geschätzt.

Wie geht es weiter?

Nächstes Jahr findet die vierte Konferenz statt. All die Referenten und Teilnehmer, die dieses Jahr teilgenommen haben und die Cfc St. Moritz schätzen, werden uns weiterempfehlen. Das öffnet neue Türen. Unser primäres Ziel ist es aber, das Qualitätslevel halten zu können und im besten Fall zu steigern.

Der Engadiner Nicolo Stöhr ist CEO der Cfc St. Moritz.

Üna fin d'eivna cun duos festas da musica

La radunanza da delegats da l'Unìun da musica dal district 1 es statta ingon a Zernez. Il punct culminant da l'on da musica sarà tanter oter la Festa da musica districtuala e la Festa da musica chantunala per giuvenils.

L'Unìun da musica dal district 1 exista daspò l'on 1990 e cumpiglia las societats da musica da l'Engiadina, Samignun, Val Müstair, Puschlav e Bergiaglia. Passa 30 delegadas e delegats, commembers d'onur e giasts d'iran preschaints in sonda a Zernez e sun gnüts infuormats davart las prosimas festas da musica, lavuratori, cuors ed occurrenz. Eir Andy Kollegger, il president da l'Unìun da musica chantunala, d'eira rivà a Zernez.

Ils preparativs sun sün buna via
Da l'on 2017 d'eira gnüda surdatta l'organisaziun da la Festa da musica districtuala 2020 a la cumünanza da musicas Zernez, Cinuos-chel-Brail e Susch. «Las lavurs per quista festa prosperesch bain», ha manzunà il president Jachen Kienz in seis rapport annual. Immez ils preparativs d'eira il comitè d'organisaziun gnü confruntà culla dumonda da surtour l'organisaziun da la Festa da musica chantunala per giuvenils. «Quista sfida pretenda da tuots üna gronda incletta e gronda flexibilità.» Uschè varan lö la sonda dals 20 gün las produziuns da las societats da musica chi's partecpeschan a la Festa da musica districtuala. Dumengia a bunura sun previsas sper las preschantaziuns da las musicas giuvenilas eir la concurrenza da marchar da las musicas dal district. La gronda festa musicala a Zernez va lura a fin cun ün cortegi, cun l'act festiv e cun l'onurificaziun dals



Not Janett (a schnestra), l'antierur actuar, insembel cun Jachen Kienz, il president da l'Unìun da musica districtuala district 1. Els s'alleggran sülla festa da musica a Zernez.

fotografia: Annatina Filli

nouvs veterans. «Cun quista festa pudaina unir giuven e vegl e forsa contribuir alch cunter il trend da mancanza da giuvenils illas societats da musica», ha infuormà Kienz.

Damain societats da musica
I'ls ultims ons s'haja stuvü tour in consegna l'üna o l'otra sortida da societats da musica chi s'han scholtas. «I dà

bainschi damain societats, ma il nomer da commembers es restà plü o main il medem», ha infuormà Andy Kollegger. Ils motivs per quist svilup sun multifaris: O chi manca la generaziun giuvna o chi manca ün dirigent. Üna soluziun pussibla per mantegner las societats da musica es l'introducziun da classas instrumentalas illas scoulas. «Illas duos scoulas da musica da l'Engiadina e Val

Müstair imprendan actualmaing passa 200 uffants o ün instrumaint da flä o da percussiu. I vala be amo da tils persvader da's partecpar o in üna da las musicas giuvenilas o in üna società da musica», ha dit Reto Mayer, il president da la cumischiu da musica. Nouv illa supranza es gnüda eletta Silke Hauser da la Musica Concordia Müstair. Ella rimplazza a l'actuar Not Janett da la

Dumandà davo

«24 societats e passa 700 musicants»

A chaschun da la radunanza da delegats da l'Unìun da musica dal district 1 han infuormà ils respunsabels davart las duos festas da musica chi han lö ingon als 20 e 21 da gün a Zernez.

FMR: In gün dvainta Zernez cun duos festas il mecca da la musica instrumentala. Jachen Kienz, quantas societats s'han annunzchadas per quists eveniments?

Jachen Kienz*: Co ch'eu sun infuormà s'han annunzchadas 24 societats da musica cun passa 700 musicantas e musicants.

Duos festas significhan eir duos differents reglamaints da festa. Co funcziuna la cumbinaziun da quels duos?

Qua es üna sfida cha nossa cumischiu da musica ha gnü da schoglier. La Festa da musica chantunala per giuvenils prevezza üna punctaziun da las produziuns e nossa festa vain güdichada culs rapports üsitats. Tuot in tuot dovra üna expert implü.

A Zernez daja ün inscunter tanter giuven e vegl. Ün intent cha'l district promouva vairamaing fingià daspö ons?

Schi quai es ün da noss böts ed a mai para quist inscunter üna fich bella chosa.

Intervista: fmr/afi

*Jachen Kienz es il president da l'Unìun da musica dal district 1

Società da musica Silvaplana. Janett d'eira gnü elet da l'on 2003 illa supranza districtuala ed ün on plü tard illa chantunala. Dürant blers ons d'eira el il manader da l'eivna da musica chantunala per giuvenils, l'antecessura da l'Orchester instrumental per giuvenils dal Grischun. (fmr/afi)

Il cor accompagnà d'instrumentalists ha fascinà

Il cor regional Rudè da chant ha concertà d'incuort illa baselgia San Geer a Scuol. El vain manà e dirigì daspö bundant ün on da Pasquale Bonfitto ed il concert es gnü accompagnà per part d'instrumentalists.

Il cor Rudè da chant es gnü fundà dal 1978 ed ha festagià dal 2018 seis 40avel anniversari. L'idea da Jachen e da Duri Janett d'eira statta da fundar ün cor regional chi collia l'Engiadina l'Öta cun l'Engiadina Bassa in möd musical. Il böt d'eira da reunir chantaduras e chantadurs cun ün bun nivel musical ad ün cor chi ha eir las premissas da chantar chanzuns pretensiusas. I's laiva eir dar pais a la fuormaziun da vusch. Il cor dombra var 40 commembers activs e vain manà daspö bundant ün on da Pasquale Bonfitto da San Giovanni Rotondo illa Pulia chi abita e viva actualmaing a Raisch i'l Vnuost. Presidià vain il Rudè da Riccardo Nesa. Il program preschantà a Scuol cul titel «Crescendo» ha sport musica dal temp dal baroc fin al temp romantic. Per variaziuns sper il chant cun accumpognamaint musical han pisserà intermezzos instrumentals cul orchester «Sun e Tun» cun lur manader Gyula Petendi e culs instrumentalists Rupert Seidl e Hansjörg Greis (trumbettas), Krzysztof Galczyński (gün) e Christian Lechthaler (percussiu).

Concert cun gronda variaziun
Il president dal Rudè da chant, Riccardo Nesa ha manzunà in seis salüd ils

gronds müdamaints da l'ultim temp: «Gianna Vital-Janett ha surdat, davo ch'ella ha dirigì il cor d'urant blers ons cun cour ed orma, la bachetta a Pasquale Bonfitto. El es ün musicist giuven, chantadur e dirigent e viva plainamaing per la musica cun üna paschiun enorma e cun «fuoco italiano.» Il concert cul titel Crescendo ha pisserà per crescendo d'urant la saira cun chant e parts musicalas. Il principi dal concert cun «Ave verum corpus» da Mozart cun cor ed orchester ha dat aint la direcziun da las produziuns da la saira ed ha satisfat cun

üna buna cumbinaziun da chant ed instrumaints. Davo ün seguond toc a capella da Mendelssohn han ils preschaints giodü ün toc instrumental cun orchester ed orgel da Mozart, üna sinfonia in g-magiur. Uschè s'han müdats d'urant la saira tocs cun chant ed da quels culs instrumentalists in möd varià.

Üna preschantaziun speciala
Per üna preschantaziun tuottafat differenta da quai chi's vaiva dudi fin qua es statta üna Sonatina in c-magiur da Johann Christoph Pezel sün l'empora da

la baselgia, davo l'auditori cun orgel da baselgia e duos trumbettas. Id es stat ün dialog tanter l'orgel e las trumbettas interpretà cun grond savoir da Bonfitto, da Seidl e da Greis. Sainza interrupziun e sainza applaus tanteraint es gnü cunfinuà il concert cun ün toc dals solists chi's vaivan sparpagliats tanter cor ed orchester. Sco cha'l titel dal concert ha tradi es creschüda l'intensità dal concert da toc a toc. Quai chi ha cumanzà plütoz in möd calm es avanzà ad ün furioso. Cul toc «Cantique de Jean Racine» da Gabriel Fauré ha muossà il cor cun orchester ed orgel lur gronda capa-

cità musicala. Bonfitto pro l'ultim toc amo dirigent ed organist s'ha lura intradà vers l'empora ed ha laschà strasunar l'orgel da la baselgia San Geer in möd majestus ed imposant. Sco ultim toc han ils preschaints giodü il Halleluja da Händel cun cor, solists ed orchester in möd cha a blers esa i fraid giò per la rain. L'auditori ha sport davo l'ultim toc ün applaus frenetic per üna prestaziun remarchabla in üna baselgia plain stachida. Pasquale Bonfitto es gnü onurà cun distincziun per sia lavur prestada d'urant l'ultim on e pel concert reuschi. (fmr/bcs)



Cor ed orchester in acziun illa baselgia San Geer a Scuol.

fotografia: Benedict Stecher



L'Institut Otalpin Ftan – cun üna vista sco be pacas scoulas medias in Grischun – ha da cumbatter per guadagnar nouvs scolars e novas scholaras.

fotografia: Mayk Wendt

Sco cha'l cussagl administrativ da l'Institut Otalpin Ftan ha orientà in radunanza, s'haja raggiunt il punct il plü bass. Cha cun ün investur chinais e la matura internaziunala giàja la via uossa darcheu amunt.

Daspö divers ons cumbatta l'Institut Otalpin a Ftan (IOF) culla mancanza da scholaras e scolars. Uossa dèssan la collavuraziun cun ün investur chinais ed üna maturità internaziunala güdar ad implir l'internat. «Tuot las scoulas privatas cumbattan per scholaras e scolars», ha manià il president dal cussagl administrativ dal IOF, Jon Peer, in seis bivgnaint a la radunanza generala da sonda passada a Ftan. Pervi da quai va l'Institut Otalpin uossa cul sustegn d'ün investur da la China in tschercha da scolars e scholaras süls parkets internaziunals. «Nus eschan superbis da pudair suottascriber ün contrat da cooperaziun cun üna scoula internaziunala ad Uri», ha comunicà Peer. L'investur da la scoula internaziunala ad Altdorf, Rui Zhou, haja procurà infra cuort temp fingià per quatter scolars nouvs pella scoula media in Engiadina Bassa. «Tras quista collavuraziun pudaina stabilisar ed etabli la scoula eir i'l futur», ha manià

Peer. Pervi da quai es Zhou güsta eir gnü elet i'l cussagl administrativ dal IOF, ingio ch'el rimplazzarà a Paul Häring chi d'eira fin uossa responsabel pellas finanzas. Tuot ils oters cusgliers administrativs sun gnüts reelets unanimamaing.

Ningün deschavel on plü

Causa la mancanza da scholaras e scolars chi han frequentà d'ürant ils ultims duos ons il deschavel on al IOF, vain uossa abolida quella sporta deficitaria. Invezza as dèssa avair a partir dal on da scoula 2020/2021 la pussibilità da far üna matura internaziunala al IOF. L'uschedit International Baccalaureate (IB) es ün diplom chi d'eira gnü creà oriundamaing per permetter üna buna scolaziun ad uffants da diplomats o d'otras personas chi müdan bler lur domicil. Hozindi saja il diplom impustüt retscherschà causa ch'el vain recugnuschü da las bleras universitats mundialas. Tenor l'organisaziun dal IB daja actualmaing passa 5000 scoulas sün tuot il muond chi spordschan quista scolaziun. Uossa less eir l'Institut Otalpin far part a quist program, e tant il cussagl administrativ sco eir la direcziun da scoula han gronda spranza, cha quista sporta implü possa salvar l'IOF.

La gestiun es finanziada

«Daspö l'on 2015 nun esa gratià d'augmentar il nomer da scolars e scholaras i'l



Il director Beat Sommer es superbi dals success sportivs e culturals chi stan in connex cun l'Institut Otalpin Ftan.

fotografia: Sidonia Pazeller

internat», ha Paul Häring, cusglier administrativ responsabel pellas finanzas stuvü constatar in seis rapport. Il nomer da scolars saja amo adüna ün dals plü gronds factuors pel nosch bilantsch dal IOF. Implü hajan eir aumentats da cuosts da personal davo il müdamaint da direcziun ed inve-

stiziuns i'l marketing contribui ad üna perdita da bilantsch da bundant 2,9 milliuns d'ürant l'on da gestiun 2018/2019. «Nus vain stuvü constatar cha'l turnaround dovra daplü temp e daplü mezs finanzials», ha spiegà Paul Häring. L'augment da chapital in duos pass haja però pudü stabilisar ün zich

la situaziun finanziaia ed haja procurà per daplü liquidità. Tras quai saja eir sgürada la finanziaziun pel on da gestiun 2019/2020. Tenor Häring saja uossa raggiunt il punct il plü bass, in se-guit possa be amo ir amunt.

Trais victuras in ün'eivna

Per finir ha Beat Sommer dat ün sguard inavo our da vista da la direcziun da la scoula. «Per nus d'eira important da s-chaffir üna basa da fiduzcha tanter la regiun e l'IOF», ha constatà il director. Implü hajan evenimaints sco eir success sportivs contribui ad ün meglter image dal la scoula media in Engiadina Bassa. «I nu's das-cha però invlidar cha'l IOF nun ha be pudü festagiar success i'l sport, dimpersè eir i'l chomp da cultura», ha intunà Sommer. Sco exaimpel ha il director dal Institut Otalpin preschantà ils duos cudeschs da las auturas engiadinaisas Romana Ganzoni e Flurina Badel chi han tuottas duos surgni l'eivna passada premis litterars per lur ouvas, e chi han tuottas duos passantà ün pèr ons al IOF.

Per finir ha Muriel Hüberli, manadra da la classa da sport, tut il pled per annunzchar cha la scolara dal IOF Bianca Gisler haja güsta guadagnà la medaglia da bruonz als gös olimpics da giuventüna illa disciplina da slope-style. Cun quista buna novità es gnüda terminada la 105 avla radunanza generala dal IOF. (fmr/sp)

Art Engiadina tschercha artistas ed artists

Dals 6 als 14 gün ha lö a Sur En da Sent il Simposi internaziunal da sculpturas. Ils organisaturs invidan ad artistas ed artists da tuot il muond da tour part al simposi our i'l liber.

Pella 26avla jada as chattan quist on in gün artists ed artistas a Sur En da Sent pel Simposi internaziunal da sculpturs. Artistas ed artists interessats han uossa la pussibilità da s'annunzchar per quist'occorrenza. L'on passà vaivan ils organisaturs desisti da fixar ün tema. Ingon ha la giuria dar-

cheu tschernü ün motto pel simposi. Quist on sta l'eivna sper l'En suot l'insaina da l'esser «...im fluss...» Il simposi vain organisà da la società Art Engiadina.

Ils responsabels dal Simposi internaziunal da sculpturas mettan a disposiziun a las artistas e'ls artists tuot tenor giavüsch ün trunc da larsch d'üna lunghezza da var quatter meters e cun ün diameter da 50 centimeters. O lura daja quels chi creeschan our d'ün bloc da marmel da Laas i'l Tirol dal süd lur ouvra o chi lavuran culla cumbinaziun da quists duos materials. D'ürant ün'eivna han tuot ils interessats, giasts dal camping e glieud chi fa üna spassegiada lung

l'En la pussibilità d'observar co cha las ouvas naschan.

In sonda davomezdi, ils 13 gün, ha lö la vernissascha. Il public es invidà d'ürant duos uras d'inoltrar lur propostas pel premi dal public, chi'd es dotà cun 500 francs. Las ouvas preschantadas sun vnalas. Quellas chi nu vegnan cumpradas as pudaraja tour suot ögl plü tard sülla Senda da sculpturas a Sur En.

Ün comitè decida

Ils organisaturs dal Simposi internaziunal da sculpturs invidan uossa ad artistas ed artists da s'annunzchar per lur arrandschamaint. Il comitè chi fa la tschercha da las passa 15 artistas ed ar-

tists chi das-cha tour part al simposi consista dals duos suprastants Wolfgang Bosshardt e Robert Schreyer, e dals duos artists Daniel Cotti e Peter Horber.

Ils iniziants da l'Art Engiadina organiseschan daspö l'on 1994 il Simposi internaziunal da sculpturs. I'l rom da la promozion turistica dal cumünin Sur En han els pudü lantschar cun success quist arrandschamaint. L'occorrenza vain sustgnüda da diversas interpraiss ed organisaziuns. Ils partecipants dal simposi giogan l'ospitalita dal campadi e da las diversas gestiuns da restauraziun a Sur En. (fmr/afi)

Ils organisaturs invidan als artists interessats da s'annunzchar sün www.art-engiadina.com pel Simposi internaziunal da sculpturs 2020 a Sur En.

Promozion da l'art in Engiadina

La società Art Engiadina es gnüda fundada als 1. december 2010. L'intent da la società es da promover l'art e la cultura in Engiadina. Ils responsabels organiseschan sper il cuntschaint simposi da sculpturs eir attracziuns d'inviern, sco actualmaing il palazi da glatsch, üna sculptura da naiv e glatsch chi'd es averta fin la fin da favrer e chi spordscha regularmaing divers arrandschamaints. Plünavant mantegnan els la senda da sculpturas intuorn Sur En. (fmr/afi)



Die Academia Blues Band (links) eröffnete den Samstagabend und heizte ein für US-Bluessängerin Noreda Graves und auch schon ein wenig für den Höhepunkt des Abends, für den Schweizer Mr. Blues, Philipp Fankhauser (rechts). Dieser präsentierte mit seinem jungen Gastmusiker Flo Bauer ein neues Bluestalent aus dem Elsass.

Fotos: Dario Dosch



Samedan feiert den Blues und die Jugend

Das 15. Out of the Blue's hielt, was es im Vorfeld versprach: Sieben hochkarätige Blueskonzerte in ungewohnter Umgebung, Wiedersehen mit der Schweizer Blueslegende Philipp Fankhauser, ganz viel Frauenpower und Jugendliche, die zu begeistern wussten.

JON DUSCHLETTA

Fragt man den Vater des Samedner Bluesfestivals, Romano Romizi, nach den Höhepunkten des diesjährigen Jubiläumsfestivals, so listet dieser ohne eine Sekunde zu zögern und in einem Atemzug das gesamte Line-up des dreitägigen Anlasses auf.

Natürlich gehört der insgesamt dritte Auftritt des Thuner Blues-Musikers Philipp Fankhauser dazu. Nicht zuletzt dank Fankhauser selbst, seiner markanten Stimme, seiner eingängigen Songs,

seinem guten Draht zum Publikum und seiner hervorragenden, bestens eingespielten Alt-Herren-Band. Fankhauser präsentierte in Samedan vor dicht gedrängtem Publikum in der Produktionshalle des Holzbaubetriebs von Andri Freund nicht nur Blueshits aus früheren Alben, sondern vorwiegend die Songs seines brandneuen Albums «Let Live Flow». Darunter zwei Songs verstorbener Musiklegenden, das italienisch gesungene «Milano» aus der Feder von Lucio Dallas oder Hanery Ammans «Chasch Mers Gloube», welches er zu Ehren des 2017 verstorbenen Schweizer Musikers und Komponisten sogar auf «Bärndütsch» zum Besten gab. «Es ist seit über 34 Jahren Bühnenpräsenz das erste Lied, das ich ganz bewusst in meinem angestammten Dialekt singe», so Philipp Fankhauser. Ein Interview mit ihm ist übrigens in der Samstagsausgabe der EP/PL vom 18. Januar veröffentlicht.

Aufmarsch der Jungen

Einen nachhaltigen Eindruck hinterliess vor allem der erst fast 20-jährige Elssässer Gitarrist und Sänger Flo Bauer.

Von Philipp Fankhausers Gitarrist, Bandleader und Träger des Swiss Blues Awards 2018, Marco Jencarelli, entdeckt, spielte Bauer bereits auf Fankhausers neuem Album mit und tritt während der aktuellen Tournee live auch als Gastmusiker der Band auf.

Tschenett verlässt Blues Band

Zum letzten Mal in der aktuellen Besetzung hatte am Samstag auch die Academia Blues Band ihren obligaten Auftritt am Out of the Blue's. Seit Jahren ist der Celeriner Gian-Marco Tschenett in dieser Combo so etwas wie der Bandleader. Allerdings schliesst der Musiker, Sänger und Komponist heuer die Fachmittelschule mit Fachrichtung Pädagogik an der Academia Engiadina Samedan ab und verlässt deshalb auch die Band. Der Gitarrist, der während des Konzerts grossmehrheitlich Bass spielte, möchte nach seinem Abschluss entweder in Zürich oder Bern Musik studieren, vermutlich in Richtung Jazz.

«Wir haben Blut geschwitzt beim Song «Sweet Home Chicago», den wir zuvor noch nie geprobt hatten und nur ei-

ne halbe Stunde vor Konzertbeginn ins Repertoire genommen haben», sagte Tschenett nach dem Konzert euphorisch. Er hat mit der Academia Blues Band 2013 sein erstes Konzert am Out of the Blue's gespielt und, mit Ausnahme des Folgejahres, an allen weiteren Bluesfestivals bis heute. Vom Pontresiner Musiklehrer Würms geleitet, wurde die Academia Blues Band zum festen Bestandteil des Festivals, wechselt aber schulisch bedingt praktisch jährlich ihre Zusammensetzung.

So bedeutete dieser letzte Auftritt für Gian-Marco Tschenett in gleich zweifacher Hinsicht viel: «Es war ein ganz spezieller Moment, und ich hoffe, dass die Idee dieser Band auch weiterhin bestehen bleibt.» Zudem war er nach 2015 bereits zum zweiten Mal Vor-Vorband von Philipp Fankhauser. «Es wäre obercool, wenn wir auch in diesem Jahr wieder zusammen auf der Bühne jammen könnten, so wie vor fünf Jahren.» Dazu sollte es aber nicht kommen.

Veranstalter Romano Romizi hat es mehr denn je geschafft, über die beiden Abende in den Lokalitäten der

Lehrwerkstatt für Schreiner und der Holzbau Freund GmbH eine durchgehend ausgeglichene und hochstehende musikalische Qualität zu organisieren. Sehr zum Gefallen des Publikums. «Wir haben Jahr für Jahr rund 200 Stammgäste, die fürs Festival äusserst wichtig sind», so Romizi, der auf die Finanzierung des Festivals angesprochen ergänzt: «Ich bin stolz auf das Team des organisierenden Vereins. Wir haben in den letzten 15 Jahren immer ganz bewusst nur so lange Schritte gemacht, wie unsere Beine lang sind und sind damit bisher auch finanziell sehr gut gefahren.»

Zum Schluss rückt Romano Romizi dann doch noch mit seinem heimlichen Höhepunkt des 15. Out of the Blue's heraus: Daniele Gigli, ein italienischer Sänger, Songwriter und Gitarrist. «Er hat am Sonntag die Messa Blues in der Evangelischen Dorfkirche gespielt und beim zahlreichen Publikum für gehörig Gänsehaut gesorgt.»

Das 16. Out of the Blue's Samedan findet vom 15. bis 17. Januar 2021 statt. www.samedanblues.ch

Verein «Opera St. Moritz Club» aufgelöst

St. Moritz An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 18. Januar in Celerina beschlossen die anwesenden Mitglieder einstimmig, den Verein «Opera St. Moritz Club» rückwirkend per 1. Januar aufzulösen.

Der im Jahre 2004 gegründete Verein hatte den Zweck, die Opernaufführungen der «Opera St. Moritz» in der Schweiz ideell und materiell zu unterstützen. In seinen besten Jahren hatte der Verein bis zu 300 Mitglieder, die mit ihren Jahresbeiträgen wesentlich zum Gelingen der Opernaufführungen beigetragen haben. Bekanntlich wurde die «Opera St. Moritz» von Claudio Danuser aus Pontresina übernommen. Danuser wird eine neue «Engadiner Operngesellschaft/Societied d'opera Engiadinaisa» gründen. Die Gründungsversammlung findet am Samstag, 25. Januar um 17.00

Uhr im Rondo Pontresina statt. Interessenten sind herzlich willkommen. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Diese Änderung führte nun zur Auflösung des Vereins «Opera St. Moritz Club». Die neue «Opera Engiadina» hat eine andere Rechtsform, und die bestehenden Statuten sind mit der neuen Operngesellschaft nicht kompatibel. Die «Opera Engiadina» hofft, dass sich viele bisherige Clubmitglieder auch für den neuen Verein interessieren und sich aktiv einbringen, um weiterhin Opernerlebnisse im Engadin anbieten zu können. Der «Opera St. Moritz Club» bedankt sich, auch im Namen von «Opera St. Moritz», bei allen Mitgliedern, die während den vielen Jahren diesen Kulturteil im Engadin und der übrigen Schweiz grosszügig unterstützt haben. Pius Defflorin, Präsident

Grosse Begeisterung bei der Film Premiere



Rund 300 Personen verfolgten die Film Premiere im Embassy Saal des Badrutt's Palace.

Foto: z. Vfg

St. Moritz Rund 300 Personen füllten am vergangenen Freitagabend den Embassy Saal des Badrutt's Palace Hotels in St. Moritz, um die Premiere des Films «Boris the Skischool Assistant» mitzuerleben. «Die Fusion aus Fiktion und Dokumentation mit eingeschränkten Möglichkeiten, aber viel Herzblut über rund anderthalb Jahre produziert, ist ein Meilenstein im Reigen der Aktivitäten zur Feier des 90-jährigen Bestehens der Skischule St. Moritz», heisst es in einer Medienmitteilung. Die älteste und grösste Skischule der Schweiz geht damit neue Wege.

Bruno Marinoni, CEO der Skischule St. Moritz, zeigte sich nach der gelungenen Premiere begeistert und auch erleichtert: «Wir haben im vergangenen Winter neun einzelne Episoden gedreht, um zu testen, wie die Idee ankommt. Dabei war Skischulassistent Boris, ein junger Wintersport- und Schweiz-Fan aus Archangelsk, Russland, um den Schneesport einem breiten Publikum zu präsentieren.»

Die von Erik Denz gespielte und zu 100 Prozent fiktive Figur erreichte in diesen Episoden über den hektischen Saisonalltag des St. Moritzer Traditionsunternehmens rund zwei Millionen Views auf Facebook. «Das hat uns motiviert, an diesem Punkt weiterzumachen – und aus dieser Idee entstand der Film. Damit wollen wir ein Zeichen setzen, keine in Leder gebundene Chronik oder einen umfangreichen Bildband verfassen, sondern 90 Jahre voller Tradition und Meilensteine modern

und zeitgemäss darstellen», sagt Marinoni.

Rasant und mit einem Augenzwinkern erlebte das Publikum am Freitagabend, was sich alles hinter den Kulissen eines der wichtigsten St. Moritzer Dienstleistungsbetriebe abspielt. Das Publikum erhielt dabei auch einen Einblick in die bewegte 90-jährige Geschichte dieser St. Moritzer Institution, die 1929 von Skipionier Giovanni Testa gegründet wurde. Eine revolutionäre Ski- und Unterrichtstechnik, die zuerst belächelt, dann legendär und weltberühmt wurde, und die Mitbegründung der «Guardia Grischia» waren wichtige Meilensteine,

mit denen Testa einen Mythos erschuf, der bis heute lebt und durch die «The red Legends», die heutigen St. Moritzer Schneesportlehrerinnen und -lehrer weitergelebt wird. Spontane Lacher, Szenenapplaus und viel anerkennendes Lob des Publikums im Anschluss an die rund 75-minütige Vorführung zeigten, dass die Botschaft und die Idee des Films grossen Anklang gefunden haben. «Die Skischule St. Moritz hat sich mit der Realisierung dieses Filmprojektes selbst ein aussergewöhnliches Geschenk gemacht und damit ganz nebenbei noch einen unterhaltsamen Wurf gelandet», heisst es in der Mitteilung. (pd)

Anzeige

Zu vermieten in **Pontresina** per 1. April 2020 oder nach Vereinbarung in 3-Familien-Haus im Quartier Mengiots

schöne, sonnige 4½-Zimmer-Wohnung

im 2. OG, Balkon mit Aussicht, Estrich, Kellerabteil, 1 Abstellplatz in Garage, 1 Aussenparkplatz. Fr. 2200.–/Monat inkl. NK. (Dauermiete)

Interessenten melden sich bitte unter mengiots@bluewin.ch



Morgens um 05.30 Uhr bereits die News aus dem Engadin lesen? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA



Die Norwegerin Astrid Øyre Slind gewann die La Diagonela über 62 Kilometer im klassischen Stil. Das Teilnehmerfeld beim Start in Zuoz.



Fotos: Visma Ski Classics/Magnus Östh

Fürs ganz grosse Langlauffest fehlte einzig die Sonne

Die 7. Austragung des Langlauf-Langdistanzrennens La Diagonela in klassischer Technik hat am Samstag einen Zuschauerrekord gebracht und zwei norwegische Doppelsiege. Auch die Engadiner Läuferinnen und Läufer zeigten gute bis sehr gute Leistungen.

JON DUSCHLETTA

Rund 1100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der diesjährigen La Diagonela bescherten dem Langlauffest mit Start und Ziel in Zuoz einen neuen Teilnehmerrekord. Ganz wenig Neuschnee in der Nacht auf Samstag und leichter Schneefall während dem Rennen sorgten einzig für ein wenig Stimmungsdämpfung. Trotzdem bezeichnete OK-Präsident Ramun Ratti den Anlass in seiner Bilanz als durchweg gelungen.

Auf sportlicher Ebene brachte die 7. La Diagonela die erwartete Dominanz der skandinavischen Langläuferinnen und Langläufer. Im Hauptrennen über 62 Kilometer im klassischen Stil, die Originalstrecke musste wegen fehlender Schneedecke auf dem St. Moritzersee um drei Kilometer gekürzt werden, gewann der Norweger Chris Andre Jespersen vom Team Koteng in einer Zeit von 2:48:22 Stunden. Mit 2,47 Minuten Rückstand macht Tord Asle Gjerdaalen vom Team Ragde Eiendom den norwegischen Doppelsieg komplett. Dritter wurde mit 2,49 Minuten Rückstand der Russe Alexey Shemiakin vom Team Russian Winter. Bester Schweizer wurde Arnaud Du Pasquier vom E-Liberty Ski Team mit 11,17 Minuten Rückstand als 38. Als 49. klassierte sich der beste Engadiner, Nico Walther (U30) aus Sils vom Team BSV IBEX. Er verlor 18,05 Minuten auf den Sieger Jespersen. Livio Matossi (U30) vom Ski Club Alpina St. Moritz wurde mit 23 Minuten Rückstand 60.

Auch bei den Frauen belegten zwei Norwegerinnen die beiden ersten Plätze: Astrid Øyre Slind gewann in einer Zeit von 3:11:52 Stunden vor ihrer Landsfrau Kari Vikhagen Gjeitnes (+ 3,30 Min.). Dritte wurde die Tschechin Kateřina Smutná (+ 6,59). Die St. Moritzerin Selina Pfäffli (U30) vom Team BSV IBEX wurde mit 30,42 Minuten Rückstand 22., und ihre Teamkollegin Carine Heuberger, ebenfalls aus St. Moritz, 25. (+ 32,55).

Engadiner Siege bei der La Pachifica
Die zur Swiss-Loppet-Wertung zählende 27 Kilometer lange La Pachifica gewannen die beiden Engadiner Curdin Räs aus Sils Maria und Seraina Kaufmann aus Ftan. Das Podest jeweils knapp verpasst haben Gianluca Walpen aus Samedan und Pierangela Oswald aus Pontresina, die sich jeweils mit Rang vier begnügen mussten. Mit Sandra Wagenführer aus Davos und Claudia Schmid aus Luzern belegten bei den Damen

gleich vier Schweizerinnen die ersten vier Plätze. Weitere zehn Schweizerinnen belegten die Plätze sieben bis 16.

Bei der elf Kilometer langen La Cuorta gewann die 18-jährige Helena Guntern aus Ftan vor zwei weiteren Landsfrauen, und bei den Männern belegten gar sechs Schweizer die ersten Ränge. Aronne Beti aus Pontresina wurde hinter Andreas Durrer aus Vilters Zweiter. Die neu lancierte La Stafetta gewannen die vier jungen Engadiner Yannick Zellweger, Niklas Steiger, Claudio Cantieni und Roman Alder aus Samedan vor Fabrizio Albasini, Elia Beti sowie Buolf und Noe Näff aus Pontresina als Zweite und Fadri Barandun, Erik Vliegen, Kilian Badrutt und Luca Tavasci aus Samedan als Dritte.

Positive Neuerungen
Laut Ramun Ratti konnten alle Rennen ohne nennenswerte Zwischenfälle und in einer angenehmen, familiär-sportlichen Ambiance durchgeführt werden. Er hätte sich für die Teilnehmenden,

aber auch für die international ausgestrahlten TV-Livebilder natürlich Sonnenschein gewünscht, «aber Langlaufen ist eine Outdoor-Sportart, und wir konnten faire und gute Bedingungen anbieten.» Trotz der etwas weichen Unterlage hätten die Zeiten den Erwartungen entsprochen, so Ratti.

«Die neu eingeführte La Stafetta hat zu vielen positiven Reaktionen geführt, darauf können wir für das nächste Jahr aufbauen.» Ob indes der Gratis-Start für die unter 20-Jährigen beibehalten wird, darüber soll eine noch diese Woche anstehende OK-Sitzung Auskunft geben. Überrascht wurden Ramun Ratti und wohl auch viele Elite-Läufer einzig vom Norweger Petter Eliassen. «Er war im ganzen Elite-Feld der einzige, der Steigwachs an seinen Skiern hatte, lange sehr gut mithielt und erst gegen Schluss einbrach und zurückfiel», so Ratti. Eliassen verlor 6,55 Minuten auf den Sieger Jespersen und wurde 30.

Alle Ranglisten auf: www.ladiagonela.ch

Ein Männlein steht im Walde

Ohne Voluntari keine La Diagonela, kein Skimarathon, kein Sommerlauf. So ein freiwilliger Einsatz ist eigentlich eine prima Sache, findet der Autor. Warum selber leiden, wenn man den anderen dabei zuschauen kann?

RETO STIFEL

An mir kommt keiner vorbei. Die Schnellen, die Langsamen, die mit dem Rennndress, die mit den Knickerbockern, Frauen, Männer, Schweizer, Norweger, Italiener, Russen, die Verbissenen, die Lockeren, die mit Bart, die ohne Bart, die mit gefrorenem Speichel um den Mund, die mit den violetten, hellblauen, dunkelblauen und gelben Startnummern, die Durchtrainierten, die Dicken, die Jungen, die Alten ...

Posten Nr. 60 wird von mir besetzt. Eine Aufgabe habe ich gemäss dem Voluntari-Einsatzplan keine, jedenfalls ist im entsprechenden Feld nichts vermerkt. Im Gegensatz zu meinen Kolleginnen und Kollegen auf den Posten Nr. 59 (Touristen anhalten und nach Pontresina zurückschicken) oder Nr. 58 (Notieren der Startnummer von an-

gehaltenen Läufern, wegen dem RhB-Übergang erhalten sie eine Minute Zeitgutschrift). Bin ich also überflüssig? Stehe ich mit meiner neongelben Voluntari-Weste lediglich als Stafage im Wald? Wie im Kinderlied «Ein Männlein steht im Walde». Leise rieselt der Schnee, weit und breit kein Mensch zu sehen, und wenn nicht der Helikopterlärm zu hören wäre, würde die Sinnfrage über mein Tun rasch einmal zentral.

Der Verlockung widerstehen
Aber dort, wo der Helikopter ist, sind die Spitzenläufer, und die nähern sich ohrenfällig Posten Nr. 60. Kurz vor dem Punkt, wo ich stehe, befindet sich der «Hundschopf» der La Diagonela. Nur dass die Langläufer im Gegensatz zu den Skifahrern das unglaublich steile Teilstück bergauf überwinden müssen. Entsprechend ausgepumpt erreichen sie meinen Posten, wo ich sie freundlich auf die Marathonloipe in Richtung St. Moritz einweise. Keine 20 Minuten später saust die Spitze an meinem Rücken vorbei, unterwegs nach Pontresina. Auf einen Schlag wird mir bewusst, welch verantwortungsvolle Aufgabe ich als Voluntari übernommen habe. Denn die Verlockung, den Blinker schon hier links zu stellen und die



Verloren gehen kann man als Voluntari an der La Diagonela dank der neongelben Leuchtweste nicht. Auch nicht auf Posten Nr. 60, mitten im Stazerwald.

Foto: Reto Stifel

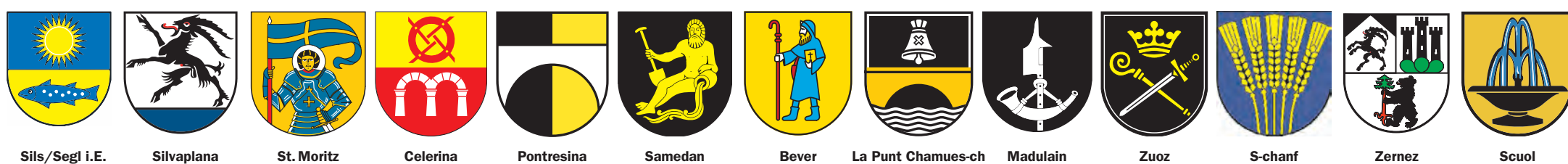
St. Moritzer Schlaufe sein zu lassen, muss doch gross sein, denke ich. Aber ich denke falsch. All die Läuferinnen und Läufer ziehen in stoischer Ruhe an mir vorbei. Auch die in den hinteren Regionen. Die, die nicht den Gegner, sondern den Besenwagen im Nacken spüren. Die, die schon hier völlig übersäuert sind, obwohl sie erst gut ein

Drittel der Strecke geschafft haben. Beatrice, Elin, Karolina, Anastasia, Tereza Annette, Ruedi, Tord, Knut, Sergei, Vidar, Fabio, Magnus und all die anderen spulen Meter um Meter ab, atmen nach dem steilen Aufstieg einmal durch und verschwinden wieder im Wald.

Und einer kommt doch tatsächlich bereits zehn Minuten später auf der

Loipe nach Pontresina zurück. Hält an und sagt, etwas könne nicht stimmen. Er sei etwas weiter vorne gestürzt und wohl auf die falsche Loipe gefallen, auf die also, die bereits zurückführt. «Den St. Moritzersee habe ich auf jeden Fall nicht gesehen», antwortet er auf meine Frage. Zugegeben: Ich wollte beide Augen zudrücken und den schon etwas älteren Herrn direkt nach Pontresina weiterschicken. Ohne Zusatzschlaufe. Und mit dem Risiko, meinen Voluntari-Job zu verlieren, sollte das später einmal rauskommen. Doch da war ich an den Falschen geraten. Er kürzte doch nicht ab, sagt er, und begibt sich schnellen Schrittes auf die Zusatzschlaufe.

Der olympische Sportsgeist
Es scheint, dass sich ein Hauch der olympischen Jugend-Winterspiele im nahen St. Moritz an diesem Samstag auch über den Stazerwald gelegt hätte. «Citius, altius, fortius» lautet das Motto der olympischen Spiele. Fortius kann auch mit «tapferer, mutiger» übersetzt werden, lese ich später zu Hause in der warmen Stube. Und ich habe während meinem zweistündigen Voluntari-Einsatz hunderte von tapferen und mutigen Langläuferinnen und Langläufern gesehen. Hut ab vor dieser Leistung.



50 000 Franken für die Drohnenshow



St. Moritz Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes für die Zeit vom 1. bis 31. Dezember 2019: In der Berichtsperiode hat der Gemeindevorstand gesamthaft 61 traktandierete Geschäfte behandelt. Von 26 Baugesuchen wurden 23 genehmigt, eines abgelehnt und deren zwei zur nochmaligen Behandlung zurückgestellt.

Hotel Waldhaus am See – Ausnahmegewilligung für Nacharbeit: Der Antrag des Hotels Waldhaus am See zur Verlängerung der Arbeitszeiten, konkret vom 2. bis 5. Dezember 2019, jeweils abends neu bis 23.00 Uhr (gemäss Ziff. II.1 Immissionsverordnung ist die allgemeine Arbeitszeit von 7.00 bis 12.00 und 13.00 bis 20.00 Uhr werktags und samstags bis 16.00 Uhr festgelegt) wird bewilligt. Da sich die noch vorgesehenen Fertigstellungsarbeiten lediglich auf das Innere des Hotels beschränken und nach aussen mit keinen Lärmmissionen zu rechnen ist, ist die Ausnahmeregelung für die Fertigstellungsarbeiten bis jeweils 23.00 Uhr berechtigt. Das Hotel plant die Wiedereröffnung am 6. Dezember 2019.

Via Serlas – Pflasterungen: Seit der Pflasterung der Via Serlas anstelle von Teerbelag treten im Fahrbahnbereich Schäden in Form von Rissen auf, welche das Bauamt zwingen, immer wieder Sanierungsarbeiten durchzuführen. Das Bauamt empfiehlt, den Fahrbahnbereich der Via Serlas bei der nächsten Sanierung wieder mit Teerbelag zu gestalten. Der Gemeindevorstand stimmt dem beantragten Vorhaben wie auch dem Vorgehen dazu zu.

Campingplatz St. Moritz – weiteres Vorgehen (Neuvermietung/Investition): Christian Jott Jenny berichtet über die Gespräche mit dem TCS. Trotz der vor einem Jahr eingereichten Kündigung auf Ende 2020 ist der TCS weiterhin bereit, mit der Gemeinde eine neue Vereinbarung einzugehen. Auch ist der TCS gewillt, vor Ort in die Campinginfrastruktur zu investieren. Dies mit dem Anliegen, dass sich die Ge-

meinde mit Investitionen im Rahmen von 0,6 bis 0,8 Millionen Franken beteiligen würde. Ideen und Pläne seitens des TCS liegen der Gemeinde vor.

Das Bauamt erläutert die drei vorliegenden Möglichkeiten. Variante 1: Verlängerung mit dem TCS; Variante 2: Gemeinde formuliert gewünschtes Campingkonzept; Variante 3: Ausschreibung neuer Betreiber inklusive Konzept.

Der Gemeindevorstand ist grundsätzlich bereit, das Mietverhältnis in einem Rahmen zu verlängern, welcher dem TCS eine vernünftige Basis für Investitionen in die Infrastruktur gibt; möglich wäre, entgegen dem aktuellen Modell mit Sockelbetrag und umsatzabhängigem Anteil, auch eine Pauschale; die Gemeinde selbst möchte auf Investitionen möglichst verzichten; eine Winternutzung des zentralen Gebäudes durch die Gemeinde steht nicht im Vordergrund; allenfalls wäre die Toilettennutzung eine Option. Aufgrund der aktuellen Ausgangslage mit den drei Möglichkeiten wie auch der Tatsache, dass der TCS der Gemeinde ein Angebot zu unterbreiten hat, beschliesst der Gemeindevorstand wie folgt: Die Varianten 1 und 3 sollen weiterhin in Betracht gezogen werden; mit dem TCS soll abgeklärt werden, ob dieser bereit ist, den aktuellen Vertrag, den der TCS vorsorglich auf Ende 2020 gekündigt hat, um ein Jahr zu verlängern; der TCS wird informiert, der Gemeinde einen Vertragsentwurf (mit Mietzinsvertragsvorschlag) für eine zukünftige Zusammenarbeit ab 2021 beziehungsweise ab 2022 zu unterbreiten und der Gemeinde ein detaillierteres Konzept zu präsentieren.

Strassensperre St. Moritz-Celerina – Wintersaison 2019/2020: In Absprache mit der Gemeinde Celerina werden die Strassensperrung der Verbindungsstrasse zwischen St. Moritz und Celerina vom 20. Dezember 2019 bis 9. März 2020 sowie die Bekanntmachung an die Verkehrsteilnehmer mit den Auflagen der Gemeindepolizei genehmigt und zur Publikation freigegeben.



Drohnenshow an Neujahr über dem St. Moritzersee Foto: Daniel Zaugg

«Drü-Rad Raclette» – mögliche Standorte: Für den Betrieb einer mobilen Racletteverpflegung («S'Drü-Rad Raclette») während der Wintersaison 2019 / 2020, welcher der Gemeindevorstand am 11. November 2019 mit Auflagen bewilligt hat, liegen nun vier Vorschläge für Standorte zur Benützung von öffentlichem Grund vor. Die drei vorgeschlagenen Standorte «Dach Parkhaus Quadrellas», «Parkplatz Schanze» und «Fischzucht (Raum Islas)» werden dem Betreiber zur Verfügung gestellt werden. Zudem beauftragt der Gemeindevorstand das Bauamt, dem Betreiber noch einen zusätzlichen am St. Moritzersee gelegenen Standort im Abschnitt Zirkuswiese-Eisarena Ludains-Reithalle zur Verfügung zu stellen. Dazu muss die Uferschutzkommission einbezogen werden.

Fischereiverein St. Moritz und Umgebung – Renaturierung und Aufwertung Ovel da Carvunera: Der Antrag des Fischereivereins St. Moritz und Umgebung zur Renaturierung und Aufwertung des Ovel da Carvunera wird wie folgt behandelt: Auf das Begehren wird eingetreten. Es soll durch das Bauamt eine Machbarkeitsstudie erarbeitet

werden. Zudem soll das Bauamt die Grundeigentümer kontaktieren und einen Kostenvoranschlag erarbeiten. Dieses Projekt soll aber zeitlich verschoben nach den Hochwasserschutzprojekten allenfalls zur Umsetzung gelangen.

Musikschule Oberengadin – Leistungsvereinbarung: Die Präsidentenkonferenz der Region Maloja hat an ihrer Sitzung vom 7. November 2019 wie folgt beschlossen: «Das weitere Vorgehen betreffend Musikschule Oberengadin (Kündigung der Leistungsvereinbarung durch die Musikschule; Einsetzen einer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Leistungsvereinbarung betreffend Finanzierung und Prüfung der Aufnahme in die Regionsaufgaben) wird in den Gemeindevorständen diskutiert und eine Rückmeldung an die Geschäftsstelle gegeben. An der nächsten Sitzung wird die Wahl einer Arbeitsgruppe traktandiert.» Der Gemeindevorstand ist mit dem Vorgehen einverstanden und unterstützt die Bildung einer Arbeitsgruppe. Durch die Kanzlei erfolgt eine schriftliche Antwort.

Regionales Leistungszentrum Alpin Oberengadin – Erlass Kosten für Parkbewilligung: Das Gesuch des regionalen Leistungszentrums Alpin Oberengadin um kostenlose permanente Parkbewilligungen für ihre drei Fahrzeuge auf St. Moritzer Gemeindegebiet (Standorte Ludains und Polowiese oder allenfalls an sämtlichen Standorten in St. Moritz) wird abgelehnt.

Unterstützungsgesuch Verein Förderung Eiskunstlauf Engadin (FEE): Das Unterstützungsgesuch des Vereins Förderung Eiskunstlauf Engadin (FEE) um eine Beteiligung der Gemeinde St. Moritz an einer Darlehensübernahme über 50 000 Franken wird abgelehnt.

St. Moritz Tourismus – Bewilligung Drohnenshow: Auf Antrag der Abteilung St. Moritz Tourismus wird die Bewilligung zur Durchführung der Drohnenshow am 1. Januar 2020 um 22.00 Uhr (mit Ausweichdatum am 2. Januar 2020 um 22.00 Uhr) erteilt. Die

Finanzierung durch die Gemeinde über 50 000 Franken wurde gemäss Kompetenzregelung im Tourismusgesetz bereits von der Tourismuskommission genehmigt.

Feuerwerke – Bewilligungen: Der Gemeindevorstand bewilligt folgende vier Feuerwerke: Privates Silvesterfeuerwerk auf dem St. Moritzersee in der Meiereibucht (mit der Auflage, dass noch ein Alternativstandort definiert werden muss, falls der St. Moritzersee nicht beziehungsweise nicht genügend begehbar wäre), privates Silvesterfeuerwerk kurz nach Mitternacht am Suvretta-Hang, Silvesterfeuerwerk Grand Hotel des Bains Kempinski sowie ein Barockfeuerwerk am 27. Dezember 2019.

Kulturförderungsgesetz der Gemeinde St. Moritz – Inkraftsetzung: Dem Kulturförderungsgesetz der Gemeinde St. Moritz wurde an der Volksabstimmung vom 19. Mai 2019 zugestimmt. Gemäss Art. 14 des Kulturförderungsgesetzes bestimmt der Gemeindevorstand nach Genehmigung des Gesetzes an der Urne den Zeitpunkt des Inkrafttretens. Der Gemeindevorstand bestimmt die Inkraftsetzung des Gesetzes auf den 1. Januar 2020.

Gemeindevizepäsident 2020 – Wahl: Gemeindevorstand Reto Matossi wird zum Gemeindevizepäsidenten für das Jahr 2020 gewählt.

Gemeindepräsident – Pensum und Besoldung ab 1. Januar 2020: Aufgrund der Erfahrungen aus dem ersten Amtsjahr des Gemeindepräsidenten beschliesst der Gemeindevorstand im Abstand von Christian Jott Jenny weiterhin und somit für das Jahr 2020 an der aktuellen Regelung gemäss Beschluss vom 4. Februar 2019 festzuhalten. Das Pensum bleibt um 10 Prozent reduziert auf 90 Prozent. Die Nebenbeschäftigung (vereinzelte künstlerische Auftritte und die künstlerische Leitung des Festivals da Jazz) wird gestattet. Gemäss Art. 52 Abs. 1 der Gemeindeverfassung übt der Gemeindepräsident seine Tätigkeit im Vollamt aus. Ausnahmeregelungen bedürfen der Genehmigung des Gemeindevorstandes. (dl)

An der Zwei-Marken-Strategie mit «St. Moritz» und «Engadin» soll festgehalten werden



La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes:

Arbeitsvergaben Truochs/La Resgia: In Zusammenhang mit

der Überbauung Truochs/La Resgia werden diverse Arbeitsvergaben wie folgt vorgenommen: Allgemeine Schreinerarbeiten: Falegnameria Salzgeber, La Punt 123 409.45 Franken. Allgemeine Metallbauarbeiten: Metallbau Pfister AG, Samedan 111 693.20 Franken.

Pachtverträge Alphütten: Die bestehenden Pachtverträge der im Gemeindeigentum stehenden Alphütten wurden der Situation angepasst. Die Verträge werden um weitere fünf Jahre, also vom 01.01.2020 – 31.12.2024 verlängert. Am aufgenommenen Zusatz, dass die Gemeinde weitere Interessenten beim laufenden Pachtvertrag auf Gesuch hin und in Absprache mit den Pächtern integrieren kann, wird festgehalten. Hüttenverantwortliche sind weiterhin folgende Vertragspartner: Alphütte Burdun: Riet Planta.

Alphütte Champes: Gian Peider Albin. Alphütte Hospiz: Gian Andri Basin. Alphütte Müsella: Rico Niederegger. Alphütte Problebis: Rudolf Büsch. Alphütte Stevel Suot: Gian Peider Lony. Alphütte Stevel Sur: Urs Niederegger.

Zusammenarbeit mit ESTM AG: Der Verwaltungsrat der Engadin St. Moritz Tourismus AG erachtet es als sinnvoll, in der aktuellen Situation Strategie und Strukturen zu überprüfen. Ganz nach dem Motto «Strukturen folgen der Strategie» scheint es wichtig, die aktuelle Situation gut zu analysieren, allfällig notwendige Strategieanpassungen vorzunehmen und aufgrund der Erkenntnisse dann die Struktur und auch Kompetenzen der Organisation anzupassen. Am Workshop vom 17. Dezember 2019 wurde festgehalten, dass zum einen die Arbeiten bezüglich Marketingstrategie (Unternehmensstrategie) der ESTM AG noch nicht beendet sind und zum anderen, dass es dem Verwaltungsrat der ESTM AG noch nicht gelungen ist, die Strategie in genügendem Masse zu den Leistungsträgern zu transportieren

bzw. bei diesen zu implementieren. Betreffend Destinationsstrategie (Eignerstrategie) wurde festgehalten, dass diese, basierend auf der Agenda 2030, im Jahr 2020 zu erarbeiten ist. Diese Arbeiten sollen Grundlage für die Statutenänderung bilden.

Nach Beurteilung der Sachlage beschliesst der Vorstand folgendes: La Punt Chamues-ch hat gegen die Personen im bestehenden Verwaltungsrat keine Vorbehalte und stellt keine Vertrauensfrage. Es besteht keine Forderung, drei bis vier Verwaltungsräte auszutauschen.

La Punt Chamues-ch ist mit einem Nachtrag zur Leistungsvereinbarung wie folgt einverstanden: «Erstmaliger Kündigungstermin ist der 31.12.2021 und danach alljährlich jeweils der 31.12.». La Punt Chamues-ch ist mit einer Systemänderung in den Statuten einverstanden, wonach Verwaltungsratsmitglieder nicht mehr nach «Ansprechgruppen», sondern nach «Profil und Kompetenz» gewählt werden sollen, dies analog zur Verwaltungskommission des Regionalflughafens Samedan oder der Stiftung Gesund-

heitsversorgung Oberengadin (SGO). An der Zwei-Marken-Strategie mit «St. Moritz» und «Engadin» soll festgehalten werden. Diese Strategie muss jedoch noch konsequent umgesetzt werden. Die Kommunikation und Information der Aktionäre (Gemeinden) muss verbessert werden. Mit der Einsitznahme von Christian Jott Jenny (Gemeindepräsident St. Moritz) und Martin Aebli (Vorsitzender Präsidentenkonferenz) in der Findungskommission für den neuen CEO der ESTM AG ist der Vorstand einverstanden.

Vernehmlassung der Eignerstrategie SGO: Der Stiftungsrat der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin hat an seiner Sitzung vom 28. November 2019 die vorliegende Eignerstrategie zuhanden der Vernehmlassung durch die Gemeinden verabschiedet.

Mit der Eignerstrategie sollen die Leitlinien und Richtlinien für die Unternehmensführung vorgegeben werden. Dabei ist zwischen Unternehmens- und Eignerstrategie zu unterscheiden. Die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO), mit dem Spital Oberengadin, dem Pfl-

geheim Promulins, dem Pflegeheim Du Lac und der Rettung Oberengadin (REO) sowie der Spitex Oberengadin ist für die Umsetzung der kantonalen Gesundheitsversorgungspolitik von entscheidender Bedeutung.

Soweit die Gemeinden des Oberengadins die Trägerschaft der zu erbringenden Gesundheitsleistungen bilden, übertragen sie diese an die SGO. Die SGO unterstützt mit ihrer Gesundheitsversorgung und dem vielseitigen Angebot an qualifizierten Arbeitsplätzen und Ausbildungsmöglichkeiten (grösster Arbeitgeber der Region) die Prosperität im Oberengadin wirtschaftlich und touristisch. Die vorliegende Eignerstrategie der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin wird ohne Änderungsanträge vom Vorstand zur Kenntnis genommen.

Diverse Beiträge: Folgende Vereine und Anlässe werden finanziell unterstützt: 19. Nationalpark Bike-Marathon, CD Prefix Zuoz, Bündner Meisterschaften Langlauf 2020 Engadin-Pontresina, SELVA-Jubiläumsschrift, Lotto Promulins. (un)

Niederlage für St. Moritzer Rumpfteam

Das letzte Heimspiel der Regular Season verliert der EHC St. Moritz nach magerem Spiel mit 2:3 gegen die Eisbären aus St. Gallen. In den Play-offs geht es für die Oberengadiner am Samstag nach Bellinzona.

DANIEL ZAUGG

Gleich acht Spieler im Juniorenalter standen beim EHC St.Moritz im Aufgebot. «Es ist ein wenig zum Verzweifeln», sagt TK-Chef Andri Casty nach dem Spiel, «eigentlich haben wir 25 Spieler im Kader und bringen wegen Verletzungen, beruflichen Abwesenheiten und Militärdienst und zusammen mit Juniorenspielern gerade mal 18 Spieler aufs Eis.» Aber das solle keine Entschuldigung für die eher mässigen Leistungen in den letzten Spielen sein, betont Casty. Allerdings sei das schon auch eine mögliche Erklärung. Beim Heimteam machte sich denn auch diese Unerfahrenheit im Kader zu Beginn des Spiels bemerkbar. Das Zusammenspiel wollte nicht recht klappen, viele Pässe wurden überhastet und ungenau aus dem eigenen Drittel gespielt.

Bessere Gäste

Besser machten es die Gäste aus St. Gallen. Die wollten ihre letzte Chance auf ein Play-off-Ticket mit schnörkellosem und einfachem Spiel wahren. Und sie waren damit schon früh erfolgreich. Bereits in der dritten Minute führte ein präzis ausgeführter Konter durch Steiner und Blindenbacher zum ersten Treffer der Partie. In der Folge beschränkten sich die Gäste auf das Verwalten der knappen Führung und stellten auch schon mal den Mannschaftsbus vor das eigene Tor. St.Moritz, in Abwesenheit des rekonvaleszenten Trainers Trivella,



Kein Bild mit Seltenheitscharakter. Kein Durchkommen für St. Moritz, die St. Galler verteidigten ihr Tor oft mit allen fünf Spielern.

Foto: Daniel Zaugg

von Gian Marco Cramerer und TK Chef Casty gecoacht, kam nach dem Tee aggressiver aus der Kabine und kassierte durch Hafner wegen Beinstellens prompt eine kleine Strafe. St.Gallen stellte sich im Powerplay aber derart umständlich und kompliziert an, dass sich Harrison Koch die Scheibe an der eigenen blauen Linie schnappen und alleine vor Gästeeper Imhof trocken zum verdienten Ausgleich verwerten konnte.

Bestrafte Strafe

In der Folge übertrieben die Einheimischen das Körperspiel und handelten sich durch Kloos und Haas zwei

Strafen ein. Die Zweite nutzten die Eisbären durch Klopfer am chancenlosen Goalie Costa vorbei zur erneuten Führung. Mitte des letzten Drittels des jetzt ausgeglichenen Spiels traf Marco Tosio auf Pass von Oliviero Cantiani zum 2:2-Ausgleich. Und als knappe 20 Sekunden danach die Engadiner gleich noch in Überzahl agieren konnten, dachte manch einer in der «Tiefkühltruhe» Ludains, dass vielleicht doch noch ein St.Moritzer Sieg bejubelt werden könnte. Dem war aber nicht so. Es folgte ein kompliziertes Powerplay, ein unnötiger Scheibenverlust und ein Shorthander durch den dreifachen St.Galler Torschützen Steiner. Mit dem

schaft St.Gallen die Play-offs auf Kosten der CdH Engiadina.

Sie würden am Samstag im ersten Play-off-Spiel in Bellinzona schon etwas erreichen wollen, sagt Casty, «Aber wir gehen ganz sicher als Aussenseiter in diese Begegnungen.» Da hat der TK-Chef sicher recht, denn wer das Spiel gegen die limitierten St.Galler gesehen hat, wird die St.Moritzer Rumpftruppe gegen den Tabellendritten der Gruppe 1 sicher nicht in die Favoritenrolle drängen wollen.

EHC St. Moritz – HC Eisbären St. Gallen 2:3 (0:1, 1:1, 1:1)
Eisarena Ludains – 147 Zuschauer – SR: Delgrosse/Rivera

Tore: 3. Steiner Mirco (Bleichenbacher Silvan) 0:1, 22. Koch Harrison (Haas Thomas, Ausschluss Hafner Moreno) 1:1, 34. Steiner Mirco (Klopfer Lukas, Ausschluss Haas Thomas) 1:2, 51. Tosio Marco (Cantiani Oliviero) 2:2, 54. Steiner Mirco (Ausschluss Engeler Sebastian) 2:3.

Strafen: 4 mal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe (Kloos, Bandencheck) gegen St. Moritz; 2 mal 2 Minuten gegen Eisbären.

St. Moritz: Costa; Mercuri, Deininger, Kloos, Cantiani, Cavelti Valentino; Haas, Cavelti Gian-Luca, Bassin, Koch, Del Negro; Hafner, Ravo, Succetti, Niggli, Tosio; Roffler, Duccoli. Coach: Gian Marco Cramerer.

St. Gallen: Imhof; Klopfer, Noser, Hohlbaum, Bleichenbacher, Müller; Inauen, Hutter, Steiner, Engeler, Odermatt; Engeler, Noser, Tius, Rodighiero, Araujo. Coach: Walter Gordon.

Bemerkungen: EHC St. Moritz ohne Headcoach Gian Marco Trivella (rekonvaleszent).

Engiadina muss in die Abstiegsrunde

Einmal mehr hat der CdH Engiadina gut gespielt und trotzdem mit 4:7 gegen den EHC Wallisellen verloren. Weil St. Gallen in St. Moritz siegte, müssen die Unterengadiner in den Abstiegskampf.

NICOLÒ BASS

«Eigentlich haben wir alles gegeben», sagt der Engiadina Trainer Benny Wunderer nach dem letzten Qualifikationsspiel gegen Wallisellen. Wenn auch das Resultat entsprechend stimmen würde, wäre Wunderer sehr zufrieden. «Wir haben diszipliniert gespielt, haben wenig Strafen geholt und eine tolle Leistung gezeigt», so der Trainer. Aber eben: Engiadina verliert auswärts gegen Wallisellen mit 4:7. Die Zürcher gingen in der 14. Minute in Führung und erhöhten kurz vor der Drittelpause auf 2:0. Nach der Hälfte des Spiels führte Wallisellen sogar mit 4:0. Mit einer Triplette bis zur zweiten Drittelpause verkürzte Engiadina noch auf 3:4. Die Tore erzielten Sandro Ritzmann, Linard Schmidt und Domenic Tissì. Die Entscheidung fiel dann zu Beginn des dritten Abschnitts. Während Dario Schmidt das Spiel von der Strafbank verfolgte, traf der EHC Wallisellen in der 42. Minute zum 5:3. Engiadina musste anschliessend etwas riskieren und kassierte noch zwei weitere Tore. Schlussendlich endete das Spiel mit 4:7. Den letzten Treffer für Engiadina erzielte Fabrizio Mayolani.



CdH Engiadina, trotz gutem Spiel in die Abstiegsrunde. Foto: Daniel Zaugg

«Wir waren bereit für diesen wichtigen Sieg», sagt Benny Wunderer. Am Willen und an der Moral habe es nicht gefehlt. Einmal mehr scheiterte Engiadina an den eigenen Schwächen. Hinten war Engiadina zu toranfällig (nicht alle Gegentreffer waren unhaltbar) und vorne haben die Unterengadiner zu viele Chancen vertan. Und so verliert Engiadina das wichtige Spiel zum Qualifikationsabschluss. Schützenhilfe gab es auch aus St. Moritz nicht: Weil der EHC St. Moritz nicht gegen die Eisbären aus St.Gallen siegen konnte, fällt Engiadina unter den Strich und muss die Abstiegsrunde bestreiten. Der HC Eisbären St.Gallen siegte mit 3:2 gegen den EHC St.Moritz und überholte im letzten Qualifikationsspiel die Unterengadiner. Die Abstiegsrunde beginnt für Engiadina nächsten Samstag mit einem Heimspiel. Die Unterengadiner müssen je ein Vor- und Rückspiel gegen den HCB Chiasso, gegen die Rapperswil-Jona Lakers und gegen den EHC Lenzer-

heide-Valbella bestreiten. Die letzten zwei dieser Abstiegsgruppe steigen ab.

EHC Wallisellen – CdH Engiadina 7:4 (2:0, 2:3, 3:1).
Sportanlagen AG Wallisellen – 65 Zuschauer – SR: Gasser/Ernst.
Tore: 14. Figi (Urech, Dittli) 1:0; 20. Hirzel (Dittli) 2:0; 25. Dittli (Figi) 3:0; 31. Schärli (Knüsel, Urech) 4:0; 35. Ritzmann (Bott) 4:1; 37. Linard Schmidt (Ritzmann) 4:2; 39. Tissì (Andri Riatsch, Stecher) 4:3; 42. Brändle (Kaufmann, Bucher, Ausschluss Dario Schmidt) 5:3; 44. Bucher (Dittli, Urech, Ausschluss Linard Schmidt) 6:3; 56. Figi (Cattaneo) 7:3; 59. Fabrizio Mayolani, Ausschluss Kaufmann, Seiler, Biert) 7:4.
Strafen: 8 mal 2 Minuten und ein Penaltyschuss gegen Wallisellen; 6-mal 2 Minuten gegen Engiadina.
Wallisellen: Widmer (Volk); Bucher, Brändle, Jan Hirzel, Knüsel, Isepponi, Marc Hirzel; Figi, Dittli, Urech, Schärli, Genhart, Danuser, Hirt, Seiler, Kaufmann, Capelli, Nievergelt, Cattaneo.
Engiadina: Siegenthaler (Camichel); Livio Noggler, Alfons Mayolani, Biert, Bott, Campos, Stecher; Tissì, Andri Riatsch, Gantenbein, Linard Schmidt, Ritzmann, Dario Schmidt, Pinösch, Schorta, Fabrizio Mayolani.
Bemerkungen: Engiadina ohne Denoth, à Porta, Benderer, Rebelo, Mauro Noggler, Albin Riatsch, Rocha, Toutsch.

Bronze für Bianca Gisler an den YOG 2020

YOG 2020 Bianca Gisler freute sich über einen Podestplatz. Am Samstag gewann die Scuolerin im Slopestyle die Bronzemedaille. Gestern wäre sie im Big Air im Einsatz gewesen. Die ursprünglich für gestern Montag angesetzten Big-Air-Events wurden laut Veranstalter allerdings auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Eigentlich wäre Nicola Bolinger am Sonntag auf dem Brett gestanden. Nachdem die Events in Leysin allerdings wegen starkem Wind verschoben werden mussten, wurden sie für den Montag angesetzt. Im Slopestyle kam der 17-jährige Zuozer gestern Montag auf den 23. Platz.

Im Langlaufrennen «Cross Free» erreichte Marina Kälin aus St. Moritz den 12. Rang und wurde damit zweitbeste Schweizerin. Am Sonntag war sie wieder im Einsatz, als der Sprint auf dem Programm stand. Auch dort wurde die 16-Jährige Zwölfte.

Am Freitag ging es für die Eishockeyspielerinnen los. Sandra Schmidt aus Sent stand ebenfalls im Aufgebot. Die U-16-Mannschaft gewann im ersten Gruppenspiel gegen Tschechien mit 1:0 nach Penaltyschiessen. Am Sonntag folgte das zweite Spiel. Gegen Japan verloren die Schweizerinnen mit 1:5. Am Samstag ging Nico Zarucchi aus St. Moritz in der Nordischen Kombination an den Start. Er erreicht den 25. Rang.

Auch in St. Moritz wurde um die besten Plätze gekämpft. Die Siegerinnen im Doppelsitzer hiessen Jessica Doreen Degenhart und Vanessa Schneider. Am Sonntag wurde Georgeta Popescu aus Rumänien Erste im Monobob, im Skeleton gewann Anastasiia Tsyganova die Goldmedaille. Im Rodeln holte sich Gints Berzins aus Lettland am Samstag Gold im Einsitzer, im Teamwettkampf im Rodeln gewannen am Montag die Russen vor den Deutschen und Letten. (mb)

Die Qualifikation ist beendet

Eishockey In der Tabelle gab es nach dem letzten Qualifikationsspiel nur noch eine Änderung – aber eine wesentliche: Der HC Eisbären St. Gallen lag 17 Qualifikationsrunden lang unter dem Strich und erreichte im letzten Augenblick mit einem Sieg gegen St. Moritz den Sprung über den Strich. Leider passierte dies zu Lasten des CdH Engiadina, welches den umgekehrten Weg ging. Die Unterengadiner konnten in Wallisellen nicht gewinnen und wurden in der Tabelle noch von den Eisbären überholt. Damit beginnt für Engiadina am Samstag die Abstiegsrunde. Der EHC Lenzerheide-Valbella ist ein weiterer Abstiegskandi-

dat. Des SC Weinfelden gewinnt die diesjährige Qualifikation mit insgesamt 44 Punkten. Weinfelden hat in der gesamten Qualifikation lediglich vier Mal verloren, zwei Spiele davon in der Overtime. Der EHC St. Moritz beendet die Qualifikation auf dem sechsten Rang. (nba)

1. Weinfelden	18	14	0	2	2	93:55	44
2. Ilinau-Effretikon	18	11	4	0	3	87:44	41
3. Dürnten Vikings	18	13	0	1	4	74:50	40
4. Kreuzlingen-Konstanz	18	10	2	2	4	87:63	36
5. Wallisellen	18	6	4	1	7	77:76	27
6. St. Moritz	18	7	0	2	9	53:73	23
7. Dielsdorf-Niederhasli	18	5	2	1	10	56:70	20
8. Eisbären St. Gallen	18	5	1	2	10	57:79	19
9. Engiadina	18	5	0	1	12	52:77	16
10. Lenzerheide-Valbella	18	1	0	1	16	39:88	4





Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!



«Chneble» auf dem gefrorenen See

Wenn «Wein Gretzki» gegen «Braulio», «Ämmitaler Chnebler» gegen «Grizzlys Hünenberg» und «Cheksch de Puck» gegen «Rostige Kufen» antreten, dann kann es sich nur um die Schweizermeisterschaft im Pondhockey auf dem Silvaplannersee handeln.

DANIEL ZAUGG

Aus den Lautsprechern dröhnt die Musik zum Film «Fluch der Karibik» und der gut gelaunte Speaker eröffnet die Spielrunde laut und leicht martialisch mit: «Gladiatoren, ab ufe Gletscher!» Mit Gletscher sind die zwölf Spielfelder auf dem gefrorenen Silvaplannersee gemeint. Die «Gladiatoren», eigentlich «Chnebler» genannt, sind «bewaffnet» mit Eishockey-Stöcken, tragen Schlittschuhe und treten an, um zum 13. Mal das beste Team im Pondhockey zu erküren. Angetreten sind 64 Teams, die meisten aus der Schweiz, aber auch aus Deutschland und aus Italien haben sich einige Teams eingefunden.

Pondhockey wird in Viererteams auf einem 20 mal 40 Meter grossem Eisfeld gespielt. Die Tore sind 180 Zentimeter breit, aber nur 20 Zentimeter hoch. Erlaubt sind als Ausrüstungsgegenstände nur die Eishockey-Schlittschuhe, Stöcke, Knie- und Ellbogenschoner, Handschuhe und Helme. «Die Ausrüstung soll einzig dem Schutz der Spieler dienen und nicht eine aggressivere Spielweise ermöglichen», erklärt Hannes Tschudin, Organisator und einer der Väter des Pondhockeys in Silvaplana. «Mit der minimalistischen Ausrüstung und dem körperlosen und fairen Spiel wollen wir gewissermassen «Back to the Roots» im Eishockey», so Tschudin.



Bei den Schweizermeisterschaften im Pondhockey in Silvaplana spielten 64 Teams um den Titel. Bei den «Chneblern» und «Chneblerinnen», alle zwischen 18 und 58 Jahren alt, stand dabei Spass und faires Spiel im Vordergrund.

Fotos: Daniel Zaugg

2006 hat der Zürcher Sportlehrer mit drei Freunden zum ersten Mal in Kanada bei einem Pondhockey-Turnier auf einem zugefrorenen See mitgemacht und war von der Verbindung von Wettkampf, Spass und Geselligkeit derart begeistert, dass sich ihm der Gedanke aufdrängte, Pondhockey in die Schweiz zu bringen. Als ehemaliger Sportlehrer an der Academia sei für ihn das Engadin schnell als Austragungsort klar ge-

wesen, und mit Silvaplana auch schnell der richtige Partner und der perfekte Standort gefunden gewesen.

«Schon im vierten Jahr hatten wir die maximale Teilnehmerzahl von 64 Teams am Turnier», erinnert sich Tschudin. Auch internationale Teams seien regelmässig mit dabei. «Wir hatten schon Teams aus Kanada, Lettland, Schweden, Italien und Deutschland am Turnier.» Auf den Spielfeldern herrscht

derweil buntes und munteres Treiben. Es wird mit viel Freude und auch mit viel Einsatz «gchneblet». Junge und flinke Spieler gegen alte und abgeklärte Routiniers. Anfänger gegen Könner, darunter ein gewisser Martin «Tinu» Gerber, der hat 2006 als Goalie mit den Carolina Hurricanes den Stanley-Cup gewonnen.

Auch Frauen sind mit von der Partie. Aus Celerina gar ein reines Frauenteam.

Auffällig sind die unterschiedlichen Outfits: Einige sind wie richtige Eishockeyspieler gekleidet, andere gleichen eher skandinavischen Holzfällern, ein paar kämpfen in Trachtenhemden um den Puck und die vier schon etwas älteren Herren und absoluten Publikumsliebblinge spielen in Strickpullovern, Wollmützen und Jeans. Den Final gewann übrigens Team «Bago» gegen Team «Dipsy Doodle».

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH
Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

22. Januar 2020
DOUG ADKINS
Hotel Chesa Rosatsch

Stil: Country / Classic Rock / Blues / Oldies / Folk
Apéro-Konzert: ab 18.30 Uhr
Haupt-Konzert: ab 21.00 Uhr
Tel.: +41 81 837 01 01
www.dougadkins.com

Freier Eintritt

MUSIC@CELERINA WINTER SPECIAL 2020
Samstag, 11. April 2020
16.00 – 19.30 Uhr bei der Bar Finale

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

WETTERLAGE

Ein mächtiges Hochdruckgebiet, das vom Atlantik quer über Mitteleuropa hinweg bis zum Schwarzen Meer reicht, bestimmt in dieser Woche das Wettergeschehen. Damit sinkt auch in Südbünden die Luft grossräumig ab, sie trocknet ab und erwärmt sich dabei bald wieder nachhaltig.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Sonnenschein pur! In Südbünden herrscht stabiles Hochdruckwetter. Es dominiert strahlender Sonnenschein. Der Himmel präsentiert sich makellos blau, lediglich am Nachmittag können einzelne hohe Schleierwolken auftauchen. Morgen Mittwoch wird sich an diesem Wetterverlauf nichts ändern. Die Temperaturen sind nach einer klaren Nacht zu Tagesbeginn winterlich kalt. Untertags steigen sie ausserhalb von beständigen Kaltluftseen in den Tälern wieder spürbar an. Am wärmsten wird es um die Mittagszeit in sonnigen Hanglagen oberhalb des Talbodens.

BERGWETTER

Traumhaft schönes Bergwetter lockt zu Aktivitäten ins Gebirge. Der Wind ist nur schwach und vor allem im Gebirge macht sich die beginnende Erwärmung am deutlichsten bemerkbar. Die Frostgrenze steigt bereits über 2000 Meter an.

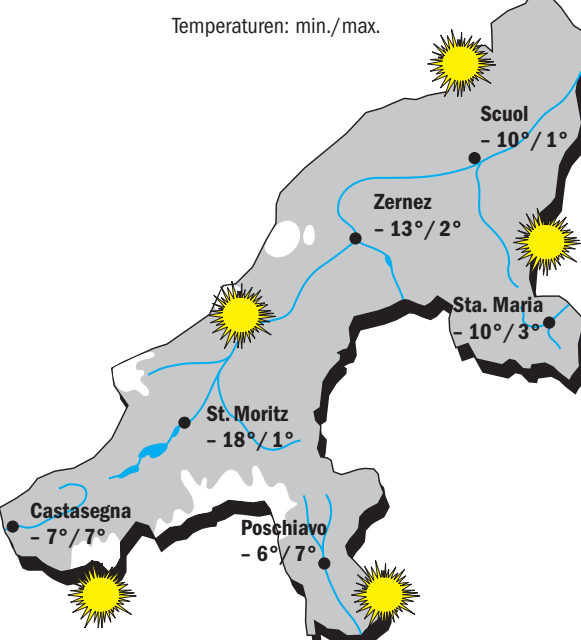
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-17°	Sta. Maria (1390 m)	-9°
Corvatsch (3315 m)	-16°	Buffalora (1970 m)	-24°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-23°	Vicosoprano (1067 m)	-6°
Scuol (1286 m)	-10°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-8°
Motta Naluns (2142 m)	-17°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C -6 / 5	 °C -7 / 6	 °C -8 / 4

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C -12 / 5	 °C -12 / 4	 °C -12 / 3

Anzeige

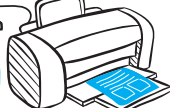
Digitalisierung «Engadiner Post»

Gehen Sie auf www.engadinerpost.ch/digitalisierung



 Suche nach **Name oder Begriff**

 Ausgabe als PDF downloaden oder drucken



Engadiner Post
POSTA LADINA